


HÖREN, ERKENNEN, HANDELN

GEMÄSS DEM WORT GOTTES

 Nun, diese Tonbänder, solche von dieser Versammlung heute Morgen, werden nicht verkauft, es ist nur für die Gemeinde oder für jemand, denn es geht um Lehre. Und in den Versammlungen dort draußen verursacht es Verwirrung, weil kaum zwei von uns vollkommen einer Meinung sind, aber wir sollten trotzdem aufrichtig sein. Aber es, wir hier im Tabernakel, diese Tonbänder sind, ihr bemerkt auf dem... Es ist nur für Freunde und so weiter.

² Lasst uns nun einen Moment unsere Häupter neigen zum Gebet. Wie viele möchten, dass an sie gedacht wird während ihr eure Häupter gebeugt habt? Einfach durch erhobene Hand, sagt: „Herr, ich bin—ich bin heute bedürftig, und ich brauche Deine Gnade“, wofür es auch immer ist.

³ Unser Himmlischer Vater, wir nähern uns jetzt Deinem Thron der Gnade, denn wir sind gebeten worden, dies zu tun. Und es wurde uns von Deinem Sohn und unserem Heiland gesagt, dass, wenn wir Dich um etwas in Seinem Namen bitten sollten, es gewährt würde. Deshalb, Herr, im Wissen, dass wir im Schatten Seines Kommens leben und jetzt im Schatten Seiner Gnade stehen, dann würden wir bitten, Herr, dass Du durch den Heiligen Geist jene Dinge erwählst, um die wir bitten sollen. Und wir fühlen heute Morgen, dass es nicht im Gegensatz zu Deinem Wort oder zu Deiner großen Gerechtigkeit stehen wird, und Deine Barmherzigkeit und Gnade, dass, wenn wir bitten sollten, dass wir heute einen besonderen Besuch vom Heiligen Geist haben würden. Damit Er in unsere Mitte kommt und die Gedanken unserer Herzen unterscheidet, uns unsere Schwachstellen offenbart, und unsere Krankheiten heilt und die gebrochenen Herzen verbindet und die Verlorenen rettet und ein Volk für Sein Kommen bereitmacht. Herr, höre dieses Gebet.

⁴ Jetzt werden wir Dein Wort lesen. Und—und wir beten, Herr, dass in unserer Sonntagsschullektion heute Morgen, dass Du den Zusammenhang der Lesung hervorbringst und Es unseren Herzen offenbarst. Denn wir kommen für einen Zweck hierher. Dieser einzige Zweck ist, Dich besser kennenzulernen. Wir, die wir Christen sind, möchten Dich durch Glauben besser kennenlernen. Diejenigen, die noch keine Christen geworden sind, warten darauf, Dich als ihren Retter kennen zu lernen. Diejenigen, die krank sind, möchten Dich als ihren Heiler kennen lernen. Und wir beten, dass niemand dieses Gebäude

leer verlässt, sondern dass jede Bitte genaustens erfüllt wird und jedes Verlangen gestillt wird und jede—jede Person glücklich ist, und aus dem Gebäude geht, spricht, wie jene, die von Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er auf dem Weg zu uns sprach?“ Denn wir bitten dies in Jesu' Namen. Amen.

⁵ Nun zu euch, die ihr euer Buch aufschlagen wollt. Generell habe ich herausgefunden, dass in den evangelistischen Gottesdiensten, dass etwa nur zwanzig oder dreißig Minuten die beste Auswirkung hat für eine geistlich gegebene Botschaft und dann ein Altarruf. Aber da dies die Sonntagschule ist, möchte ich es heute Morgen einfach nicht so machen. Ich fühle mich eher geleitet, mir Zeit zu nehmen und über das Wort zu sprechen.

⁶ Nun, wenn sich jemand unwohl fühlt, zu kalt, das Einzige, was du tun musst, ist. . . Mein Bruder, der Verwalter ist dort hinten in der Gemeinde, hebe einfach deine Hand so dort hinten zu ihm hoch, und er wird die Hitze regulieren. Und wir möchten, dass ihr euch wohlfühlt und richtig wohl fühlt. Und hört auf das Wort, denn wir vertrauen dem Heiligen Geist, uns das Wort Gottes zu lehren. Und könnt ihr alle hinten gut hören? Wenn ihr könnt, hebt eure Hände, wenn ihr—ihr gut hören könnt. Das ist gut.

⁷ Jetzt möchte ich, dass ihr mit mir aufschlagt, ich habe hier einige Texte aufgeschrieben und einige Schriftstellen. Und so möchte ich, dass ihr mit mir zuerst den Römerbrief aufschlagt, Römer, das 9. Kapitel. Und wir möchten für eine Lektion der Schrift zuerst in Römer 9:11 lesen.

(Denn als die Kinder noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten- damit der nach Auswahl gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibt, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden-)

Wurde zu ihr gesagt: Der Ältere wird dem Jüngeren dienen.

Wie geschrieben steht: Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.

⁸ Möge Gott Seinen Segen zu dieser Lesung der Schrift hinzufügen. Und jetzt als Text, um meine Lektion zu untermauern, möchte ich dies als Text nehmen: *Hören, Erkennen, Handeln Gemäß Dem Wort Gottes*. Darf ich das noch einmal wiederholen. „Hören und erkennen und dann gemäß dem Wort Gottes handeln.“

⁹ Nun, wir sind völlig vertraut, wir Menschen, die Tag und Nacht in der Schrift forschen, und unsere Zeitungen lesen und die Nachrichtenkommentatoren hören, dass diese Welt jetzt im Griff zweier großer geistlicher Mächte steht. Und sie sind beides religiöse Mächte. Und ich glaube, dass diese großen Mächte bald zu einem Haupt kommen. Und diese beiden großen Mächte

wurden in diesen beiden Söhnen Isaaks repräsentiert. Wie uns Gott in Seiner unendlichen Weisheit alle Dinge im Voraus angedeutet hat; damit wir durch diese Dingen sicher erkennen können, was vor uns liegt. Machte es so deutlich, dass Gott und Sein Wort und die Natur und Sein Universum so vollkommen zusammen angeordnet sind, dass sogar der—der Sünder sehen kann, dass etwas im Begriff ist zu geschehen. Gott hat es so arrangiert. Niemand ist ohne Entschuldigung.

¹⁰ Nun, wir sehen in diesen beiden Söhnen, dass als sie, noch bevor sie geboren wurden, sie miteinander im Krieg waren. Obwohl ihre jungfräuliche Mutter... Denn sie war eine Jungfrau, die schöne Rebekka, die den gerechten Samen der Verheißung Gottes heiratete, Isaak; dass sie zwei geweihte, Geist-erfüllte Gläubige an Gott waren, vorherbestimmt für genau die Ehe, durch die sie miteinander vereinigt wurden. Gott hat es vorhergesehen. Und wie konnte so etwas durch diese eine Mutter kommen, durch einen Vater? Einer, eine sehr böse Person; und der andere, sehr gute Person; und wie die gute Person als die Böse aussah und die Böse als die Gute aussah.

¹¹ Nun, das ist, ist immer gewesen, wird immer Gottes Programm sein. Gott kann Sein Programm nicht ändern. Denn Er macht Sein Programm vollkommen, denn es ist ein Teil von Ihm.

¹² Im Garten Eden war Sünde so schön, dass sie Eva von Gerechtigkeit zur Sünde hinzog. Und in demselben Garten, wo ein Baum des Lebens war, war auch ein Baum des Todes.

¹³ Wir würden es heute als das Gesetz des Gegensatzes kennen. Wo Gutes ist, da ist Böses; wo Richtiges ist, da ist Verkehrtes. Und wir werden niemals, ganz gleich wie unsere Umgebung sein mag, jemals in der Lage sein, uns der Gegenwart von beidem zu entziehen. Denn Paulus sagte: „Wenn Ich Gutes tun möchte, dann ist Böses gegenwärtig.“ Der Sünder wird niemals in der Lage sein, sich dem Christen zu entziehen, der Christ dem Sünder. Dort wird es immer einen Zeugen des Richtigen und ein Zeugnis des Falschen geben. Und ihr trefft eure Wahl. Ihr müsst die eine oder die andere Seite einnehmen.

¹⁴ Aber in diesen beiden Söhnen, es ist seltsam zu wissen, dass, bevor sie geboren wurden, beide derselbe Same von Isaak, was die Verheißung war. Nun, unsere Lektion ist ein wenig langwierig, und ich möchte genug Hintergrund haben, bis ihr genau sehen könnt, worüber ich spreche. Und der erste Sohn, Esau, der geboren wurde; wir finden heraus, dass sie nicht nur im Schoß ihrer Mutter stritten und kämpften, sondern sie kamen aus ihr kämpfend hervor, Esau kommt hervor und Jakob hält sich an seiner Ferse fest. Und sie kämpfen immer noch.

¹⁵ Und wie das, wie konnte es von diesem vollkommenen, reinen, auserwählten, heiligen, geweihten Vater oder Mutter

kommen! Um es also zu begründen, dass Gott durch Erwählung ruft. Es muss so sein. Ganz gleich, wie gut dein Vater und deine Mutter waren, wie nett sie waren, wie sehr dein Vater und deine Mutter Christen waren, deine Stellung vor Gott liegt immer noch an dir als Einzelperson. Diese Lektion lehrt das, dass sie, beide Kinder waren dort sogar durch die Auserwählten und Berufenen Gottes, Vater und Mutter, eine jungfräuliche Frau und ein heiliger Mann, der schließlich herabkam, dass sogar durch seinen Samen Jesus Christus kam. Er wurde als einer aus den Toten geboren. Er wurde geprüft, sein Vater vor ihm. Und ihm wurde durch diesen Samen Isaaks verheißen, dass die ganze Welt gerettet werden würde. Und aus solch einem Mann, und sein Blut war so rein, dass Gott nicht einmal zuließ, dass der Philister die Mutter berührte, nachdem Abraham sie ihm übergeben hatte. Gott plagte sein Haus und sagte: „Du bist so gut wie ein Toter“, hielt diesen Blutslinie rein. Und diese Rebekka, eine gerechte, heilige, von Gott-gesandte und von Gott-berufene Mutter. Und aus diesem heiligen Samen kam ein Abtrünniger und ein Gläubiger hervor. Seht? Es liegt also in Gottes Berufung, Gottes Erwählung.

¹⁶ „Und bevor einer von ihnen geboren wurde, sagte Gott: ‚Ich liebe Jakob und hasse Esau‘, bevor einer von beiden geboren wurde.“ Wie sollten wir uns also fühlen. Jemand, zu dem Gott spricht und dich einlädt, zu Seinem Tisch und zu Seinem Heim zu kommen, und Sein Sohn oder Seine Tochter zu sein, nichts ist so groß wie das.

¹⁷ Diese beiden Jungen, wenn wir ihre Natur beachten, einer von ihnen war ein geistlicher Mensch, das war Jakob. Und der fleischliche Mensch war Esau. Aber sie waren beide religiös. Und dieselbe Sache ist durch das ganze Zeitalter hindurch geschehen, das fleischliche und das geistliche.

¹⁸ Esau repräsentierte den Mensch der Erde, natürliche, religiöse Neigung, aber niemals in der Lage. Es war nicht in ihm, es zu tun. Er konnte es nicht tun. Es war nie in ihm, in der Lage zu sein, über die Dinge der Welt zu klettern, die fleischliche Sache.

¹⁹ Aber Jakob, es war einfach so leicht für ihn, es zu tun. Nun, Jakob, Jakob hatte eine Absicht und das war, dass er sich nach diesem Erstgeburtsrecht sehnte, ganz gleich, wie er es bekommt, nur damit er es bekommt.

²⁰ Und dieser Geist dieser einen Geburt ist heute immer noch in der Welt repräsentiert, und es kommt jetzt zu einem Haupt: der geistliche Gläubige; und der fleischliche Mensch, fleischliche Gläubige. Niemand könnte sagen, dass sie nicht beide religiös waren. Sie waren es. Sie sagten nicht, dass einer einem „Götzen“ diene und der andere „Gott.“ Sie waren beide Diener Gottes.

²¹ Nun, achtet jetzt genau auf die Schriftstellen zu diesem Thema, denn ich bin sicher, es wird euch helfen. Seht? Nun:

„Nicht jeder, der sagt: ‚Herr, Herr‘ wird eingehen, sondern derjenige, der den Willen Meines Vaters tut, der im Himmel ist.“

²² Nun, wenn ihr es beachtet, Jakob hatte eine Sache, die er wollte, denn gemäß dem Wort lagen die Segnungen und die—die gute Sache im Erstgeburtsrecht. Und Jakob, das war sein einziges Ziel, die einzige Sache, die er im Sinn hatte, war „dieses Erstgeburtsrecht zu bekommen.“ Und Esau verachtete es. Derjenige, der es tatsächlich hatte, verachtete es oder er schämte sich dessen. Aber Jakob wollte es, egal wie er es bekam, er wollte es.

²³ So ist es heute mit dem geistlichen Gläubigen. Es ist ihm egal, wie viel ihr über ihn lacht, wie viel Spaß ihr macht, wie lächerlich er sich dem fleischlichen Verstand gegenüber benehmen muss. Sein einziges Ziel ist das Erstgeburtsrecht. Er möchte zu Gott gelangen, denn es ist in ihn hineingeboren. Er kann nichts dafür.

²⁴ *Jakob* bedeutet „an Stelle von“ oder „Verführer“. Aber nachdem er das Erstgeburtsrecht gefunden hatte und in Besitz davon kam, wurde er verändert. Das ist die fleischliche Veränderung. Er wurde dann Jakob, ein „Fürst mit dem Herrn“, genannt, der mit Ihm gerungen hat.

²⁵ Der fleischliche Gläubige heute: „Oh, solange ich zur Gemeinde gehe und tue, was richtig ist, was macht das für einen Unterschied?“ Das ist Esaus Gruppe. Er macht sich immer noch lustig und verachtet das Erstgeburtsrecht, Er kümmert sich nicht darum. Aber Jakob liebte es.

²⁶ Und der geistliche Mann heute und die geistliche Frau, die auserwählt sind, von Gott vorherbestimmt, zum Ewigen Leben zu kommen, wenn sie alles verkaufen müssen, was sie haben, wenn sie ihren Namen aus jedem Gemeindebuch im Land streichen müssen, sie wollen immer noch dieses Erstgeburtsrecht. Es ist die einzige Sache, die für sie zählt: „nur dieses Erstgeburtsrecht zu bekommen“, das ist alles. Ganz gleich wie, auf welchem Level sie kommen müssen, wenn sie zum Altar gehen und weinen müssen, boo-hoo, wenn sie durch die—die—die Orte laufen und zurückgehen und Dinge in Ordnung bringen müssen, und das verkaufen, was sie haben, oder—oder alles verschenken, was sie haben und ein Pilger und ein Fremder werden, es spielt keine Rolle. Sie wollen das Erstgeburtsrecht. Das ist alles, woran sie interessiert sind, das Erstgeburtsrecht. Nun, macht diesen Leuten keine Vorwürfe. Sie können nichts dafür. Sie waren dazu vorherbestimmt, dazu auserwählt.

²⁷ Und dann sehen wir diese beiden, fleischliche und geistliche Menschen, dass es immer so geschehen ist. So ist es heute. Es ist immer so gewesen.

²⁸ Kain und Abel. Im Garten Eden, als Eden geschaffen wurde gab es zwei Bäume für einen Menschen, um seine Wahl zu treffen.

Einer, er wurde weise; der andere, er bekam Leben. Da waren zwei Jungen, Kain und Abel, beide religiös. Einer von ihnen beehrte Ewiges Leben und er brachte Gott durch Glauben ein besseres Opfer dar als Kain. Ein vollkommener Typ auf die Gemeinden heute: die natürliche Gemeinde, die geistliche Gemeinde. Und es gibt keinen Zweifel, dass ich gerade jetzt zu beiden Klassen spreche, und vielleicht werde ich durch das Tonband zu Zehntausenden von ihnen sprechen.

²⁹ Aber schaut, die natürliche Gemeinde, es ist nur die fleischliche Gemeinde. Sie sind nie in der Lage, über diese kleine Sache hinauszukommen: „Ich trete der Gemeinde bei. Wenn ich zur Gemeinde gehe, wenn ich das Beste tue, was ich kann, das ist alles, was Gott verlangt.“ Nun, das ist dasselbe, was Kain getan hat. Er ging und machte einen Altar. Er brachte ein Opfer dar, brachte die Früchte des Landes. Und er sagte: „Hier ist es, Gott. Das ist das Beste, was ich habe. Nimm es oder lass es.“ Das ist die Weise, wie der fleischliche Gläubige heute glaubt. „Herr, ich werde zur Gemeinde gehen. Ich werde der besten Gruppe beitreten, die ich finden kann. Ich werde meine Beiträge an die Gemeinde zahlen. Ich werde tun, was richtig ist. Nun, hier ist das Beste, was ich tun kann. Ich werde helfen, etwas Kohle für die Witwe kaufen. Oder ich gebe den Kindern Kleidung.“ Das ist in Ordnung, es gibt nichts dagegen zu sagen. „Aber das ist es, das ist alles. Wenn Du es möchtest, nimm es; wenn Du es nicht tust, brauchst Du es nicht zu nehmen.“ Nun, das ist die Einstellung der fleischlichen Gemeinde heute.

³⁰ Aber die geistliche Gemeinde! Abel, durch Offenbarung, durch Gnade sah er darüber hinaus und durch Glauben brachte er Gott ein besseres Opfer dar als Kain. Und es zeugte von seiner Gerechtigkeit, Gott.

³¹ Dasselbe geschah bei Ismael und Isaak. Einer war nach dem Fleisch und der andere war nach dem Geist. Einer von der Leibeigenen; eine von der freien Frau.

³² Dieselbe Sache geschah in Israel und Moab, zwei große Gemeinden kamen zusammen. Und als Israel zu ihrem verheißenen Ort gehen wollte, geistliche Gemeinde, Jakobs Volk, Israel auf dem Weg; Begegnete ihnen Esaus Volk, Moab, mächtige Gemeinde. Und der große Führer der Gemeinde, Bileam, kam herab, um seinen Bruder zu verfluchen, aber er stellte fest, dass er seinen Bruder nicht verfluchen konnte. Er verfehlte durch die Blindheit seiner Augen, den vorherbestimmten Plan zu sehen und das Wort Gottes zu sehen.

³³ Erstens: „Glaube kommt durch Hören, Hören des Wortes Gottes.“ Dann hört Es der Gläubige, erkennt Es und handelt Danach. Der fleischliche Mensch wird Es hören, den Klang Davon, aber niemals. . . *Hören* bedeutet, Es zu „verstehen“. Anschauen, auf etwas schauen; aber es zu *sehen* bedeutet, es zu

„verstehen“. „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes weder sehen noch verstehen.“

³⁴ Nun, hier kommt Israel, kommt mit Gottes Verheißung herauf, dass sie auf dem Weg zum verheißenen Land waren. Keine Ungläubigen, sondern Gläubige, Gläubige an denselben Gott, den Israel hatte, kommt heraus, um zu versuchen, seinen Bruder zu verfluchen, weil er sagte, dass sein Bruder ist, sicherlich ungerecht war, weil er viele Dinge getan hatte, die schlecht waren. Aber seht ihr, er versäumte es, die Erwählung zu sehen.

³⁵ Dasselbe mit Esau und Jakob! Esau schien ein besserer Mann zu sein. Er ließ sich nieder und tat wohltätige Dinge. Er—er kümmerte sich um seinen alten, blinden Vater, besorgte ihm Wildbret und kümmerte sich um ihn, und er war ein guter Junge. Viele Dinge, die fleischliche Gläubige im Einklang mit der Religion tun, helfen Gesellschaften und—und bezahlen Krankenhausrechnungen für Menschen und religiöse Dinge, aber das ist nicht, worüber ich spreche.

³⁶ Moab war gut, eine große Nation, ein Bruder für ihn. Und Jakob hatte alles getan, er war ein Abtrünniger gewesen; aber doch hatte er eine Sache zu erreichen, nämlich diese Verheißung zu erlangen, dieses Erstgeburtsrecht. Hier kam Israel, Jakobs Kinder mit demselben Ziel. Nun, wer wird richtig sein?

³⁷ Bileam baute sieben Altäre; in Israel gab es sieben Altäre. Bileam opferte sieben Opfer von reinen Tieren; Israel opferte sieben Opfer von reinen Tieren. Was das Rituelle dort anging, war Moab genauso religiös wie Israel, Esau genauso religiös wie Jakob, und Kain war genauso religiös wie Abel. Aber es ist die Erwählung, die gilt.

³⁸ Wie blind! Wie blind waren die Kinder Esaus, geistlich gesprochen, die Moabiter, die auf Israel herabschauten und sagten: „Schaut sie an. Sie sind keine Denomination. Sie sind ein Haufen Abtrünniger. Sie leben in Zelten. Und wir sind eine große Nation. Sie taten Böses. Und sie haben keine Organisation unter sich. Sie wackeln nur herum, folgen einem Propheten.“ Aber er versäumte es, die Eherne Schlange und den geschlagenen Felsen vor ihnen hergehen zu sehen. Er versäumte es, diese herausgerufene, auserwählte Gruppe zu sehen, die der Göttlichen Ordnung Gottes zum verheißenen Land folgte.

³⁹ So ist es heute. Sie sagen: „Es ist ein Haufen heiliger-Roller. Es ist eine Gruppe von Leuten, die *dies*, *das* oder *jenes* sind.“ Aber sie sehen nicht, dass es darum geht, der Anweisung von Gottes Wort zu folgen.

⁴⁰ Israel war auf dem Weg ins verheißene Land. Gott gab in Seinem Wort eine Verheißung.

⁴¹ Jakob, der Grund, warum er sich entschied, dieses Erstgeburtsrecht zu finden, egal wie, er wollte es bekommen,

weil er wusste, dass dieses Erstgeburtsrecht die Segnungen enthielt. Es hielt Leben. Es war ihm egal, wie es kam, nur damit er es bekam. Das war die Hauptsache. In welchem Flugzeug es kam, spielte keine Rolle. Er wollte es. Und er musste es haben. Und er bekam es. „Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, sie werden erfüllt werden.“ Er war auf seinem Weg, und er wollte es haben, und er empfing es.

42 Israel war auf seinem Weg zum verheißenen Land. Ganz gleich, wie viele Moabiter und Flüche sie versuchten, auf sie zu legen, sie gingen direkt ins verheißene Land.

43 Und heute werdet ihr niemals. . . egal wie viel Gesetz sie erlassen, wie viel Anklagen, wie viel Verfolgung, wie viele böse Dinge sie sagen, wie oft sie sie „heilige-Roller“ nennen, wie oft sie diese bösen Dinge sagen, die Gemeinde wird sich weiter bewegen. Sie muss es. Es geht darum, im Wort Gottes zu bleiben.

44 Einmal kamen zwei Könige zusammen. Einer von ihnen war Ahab, ein schlechter, der andere war Josaphat; geistliche Gemeinde, fleischliche Gemeinde.

45 Ahab war ein Grenzgläubiger. Er hatte Propheten. Sie waren keine Ungläubigen. Sie waren keine Götzendiener. Sie waren israelitische Propheten, aber sie wurden alle von Ahab, dem König belehrt und ernährt und gekleidet. Es wurde wie ein Platz, wo sie die ganze politische Unterstützung hatten.

46 Josaphat kam herein, kam herunter, machte ein Bündnis, was verkehrt ist.

47 Ihr solltet euch niemals mit Ungläubigen zusammentun. Wir sollten niemals, auf keinen Fall, jemals unsere Namen in Bücher von Gemeinden schreiben, die nicht das volle Evangelium glauben. Niemals! Ihr werdet in Schwierigkeiten geraten.

48 Und sie gerieten in Schwierigkeiten. Und dieser gerechte Mann sagte: „Sollten wir nicht zuerst den Herrn befragen und herausfinden, ob wir nach Ramot-Gilead gehen sollten?“

49 Nun schaut, wie vollkommen die Anordnung aussah. „Wir besitzen Ramoth-Gilead. Es ist unser Eigentum, und die Syrer haben es dem lebendigen Gott weggenommen. Sollen wir nicht hinaufziehen und dieses Land in Besitz nehmen?“ Und er machte die Rede so schön und so rechtmäßig und so rechtschaffen, bis Josaphat darauf hereinfiel.

50 Und heute können Menschen mit solch einer intellektuellen Redensart und Bildung am Pult stehen, bis sie die Kraft des Heiligen Geistes von der Bibel weg erklären können. Sie können Göttliche Heilung wegerklären. Sie können das Sprechen in Zungen und Auslegung erklären, sie können die Taufe des Heiligen Geistes einem anderen Tag zuordnen.

⁵¹ Aber ein Mann, der von Gott erwählt ist, ein Mann . . . „Meine Schafe kennen Meine Stimme.“ Wenn du diese Erwählung Gottes auf dir hast, wird sie dich niemals straucheln lassen.

⁵² Josaphat sagte, der gerechte König sagte: „Gibt es nicht einen Propheten, damit wir den Herrn befragen können?“ Ahab ging ohne es weiter.

⁵³ Das ist die Weise, wie es die fleischliche Gemeinde heute tut. Oh, sie haben Seminare voller Prediger, große Männer, große Professoren, intellektuell, schlau, witzig, oh my, weit über den—den Verstand der Gemeinde nati- . . . oder der geistlichen Gemeinde hinaus.

⁵⁴ In den Tagen Noahs, in jenen Tagen, schaut auf die natürliche Gemeinde. Was waren sie? Wissenschaftler, Baumeister, kluge Männer. Aber die Auserwählten, Henoch und Noah, waren Hirten und Bauern demütig, nicht gebildet, nicht klug, aber kannten ihren Gott; etwas in ihnen bewegte sich, rief. Wir werden gleich dazu kommen.

Nun, Josaphat sagte also: „Gibt es nicht einen Propheten?“

⁵⁵ Oh, natürlich, das Fleischliche hat sie. „Sicherlich haben wir. Ich habe hier unten ein Seminar voll mit ihnen.“

⁵⁶ Brachte vierhundert herauf. Nun, diese sind keine Ungläubigen. Sie sind Jehova-Gott-Anbeter. Sie kamen herauf und sie sagten: „Gib uns eine kleine Weile Zeit und wir werden weissagen.“ Und so kamen sie alle zusammen. Und sie kamen zurück mit: „Dem Wort des Herrn“, und sie sagten: „SO SPRICHT DER HERR.“ Israelitische Propheten. „SO SPRICHT DER HERR. Geh hinauf, der Herr ist mit dir. Und du wirst Ramoth-Gilead einnehmen, denn es gehört wirklich zu Israel.“ Und einer der Führer machte ihm zwei riesengroße Hörner aus Eisen, stellvertretend, und er fing an zu schieben. Er sagte: „Damit werdet ihr Israel vertreiben. . . oder die Syrer aus Ramoth-Gilead vertreiben.“

Aber Josaphat, etwas in ihm!

⁵⁷ Oh, ich hoffe, dass Gott dies in euer Herz bekommt. Es ist nichts, wozu man sich selbst ausbilden kann. Es ist nichts, in das man sich hineinlesen kann. Es ist, was Gott durch Erwählung für dich tut. „Nicht der, der läuft oder der, der zeigt- . . . Es ist Gott, der Barmherzigkeit zeigt.“

⁵⁸ Josaphat sagte: „Sie sind gut gekleidete Männer.“ Ohne Zweifel sagte er etwas wie dies: „Sie sind intelligent und die klügsten Männer, die ich je gehört habe. Sie sind für den Moment ausgebildet. Ihr Stand ist einmütig. Sie haben eine große Einheit unter sich. Und sie sind schlau, und sie haben eine Menge Wahrheit in sich.“

59 Jeder Irrtum hat Wahrheit. Die größte Lüge, die je erzählt wurde, hatte neunzig- . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Prozent Wahrheit in sich, die Lüge, die Satan Eva erzählte.

60 „Oh, es ist eine Menge Wahrheit in dem, was sie sagen, aber ist da nicht noch einer mehr?“

61 Nun, was denkt ihr, was dieser Mann gesagt hat? „Wenn wir vierhundert hier haben, von den Klügsten, den Besten? Sie sind nicht hier draußen in der Wildnis, die halbnackt herumlaufen und in Schafsfelle gewickelt sind oder so. Es sind Männer, die ich ernährt habe, die ich ausgebildet habe. Sie sind keine Männer, die ihr ABC nicht kennen. Sie sind Gelehrte, und sie kennen die Sache. Sie bleiben Tag und Nacht und lesen die Schriftrollen und Weissagungen. Sie wissen, was richtig ist. Ich habe sie bereit. Und sie stehen hier einmütig, vierhundert von ihnen, sagen: ‚Zieh hinauf, der Herr ist mit dir.‘“

62 Aber wenn ich Josaphats Gedanken ein paar Minuten lesen könnte: „Da ist einfach etwas, das nicht registriert wird“, würde er sagen. „Es gibt einfach etwas, das nicht richtig zu sein scheint. Ist da nicht irgendwo noch einer?“

63 „Oh“, sagte er: „ja, da ist noch einer, aber er gehört nicht zu der Organisation. Er ist eine andere Art von Bursche. Er ist nur ein Abtrünniger.“ Er ist wie Jakob. „Aber wir könnten ihn fragen. Sie sagen, er ist ein Prophet. Aber ich bezweifle es, denn er verflucht mich immer und sagt *dies, das* oder *jenes*, bzw. er weissagt nie Gutes über mich.“ Wie konnte er? Seht?

64 Und so sagten sie: „Lasst uns gehen und ihn holen. Er ist der Sohn Jimlas.“ So gingen sie hin und holten ihn.

65 Und jemand traf ihn auf der Straße, sagte: „Nun, sag dasselbe, was sie sagen. Du musst mit der Vereinigung übereinstimmen. Wenn nicht, wehe dir!“

66 Er sagte: „Ich werde nur das sagen, was Gott mir in meinen Mund legt, zu sagen und nichts anderes.“

67 Nachdem er dann dort oben war und sie ihm eine Nacht gaben, sagte er: „Zieh hinauf, aber ich sah Israel zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben.“

Und Ahab sagte: „Habe ich es euch nicht gesagt?“

68 Nun, da sind vierhundert gegen einen. Vierhundert trainierte, schlaue, gebildete, intellektuelle Männer gegen einen kleinen Unwissenden, wie wir ihn nennen würden, Micha. Ein Mann, aber dennoch hatte dieser eine Mann das Wort des Herrn, das machte den Unterschied. Jede einzelne von ihnen war falsch, es erwies sich als falsch. Warum war Micha so anders? Musste er arm sein, um anders zu sein? Nein. Das. . . Was Micha anders machte: er blieb beim Wort. Das Wort Gottes ist es, bei dem er verblieb.

69 Nun, es ist verheißen, dass in diesen Tagen: „Gott Seinen Geist ausgießen wird.“ Es ist von Daniel verheißen, dass: „Die Menschen in den Tagen, wenn der Stein das Standbild am Fuß trifft, die Menschen, die ihren Gott kennen, werden Großtaten vollbringen.“ Weissagung um Weissagung! Und alle Seminare der Welt können es nicht herausnehmen. Gott wird es trotzdem tun, und die Menschen werden dem folgen. Seht? Die fleischliche und die . . . Die natürliche Gemeinde und die Übernatürliche Gemeinde. Ihr seht, das Wort macht den Unterschied.

70 Das ist, was Jakob dachte: „Und egal was, ich weiß, dass ich niemals gesegnet werden kann, es sei denn ich ergreife dieses Erstgeburtsrecht. Dieses Erstgeburtsrecht muss ich zu fassen bekommen.“

71 Und, aber Esau hasste es, und seine Kinder tun dasselbe, sogar bis heute. Sie hassen es. So war es immer.

72 Wann immer es eine Erweckung gibt, bringt sie immer Zwillinge hervor. Das ist eine grobe Bemerkung, aber es ist wahr. Als es eine Geburt von Isaak und Rebekka gab, brachte sie Zwillinge hervor. Als die Welt erschaffen wurde, brachte es Zwillinge hervor, zwei Bäume. Und als Kain und Abel geboren wurden, brachte es zwei hervor. Als Ismael und Isaak geboren wurden, brachte es beide hervor. Und als Esau und Jakob geboren wurden, brachte es zwei hervor. Einer von ihnen, natürlich (einer von ihnen, von der Erde); der andere, Übernatürlich. Und einer schaute auf das Natürliche, intellektuell; der andere wandelte durch den Geist. Es ist immer so gewesen. Als die Lutherische Gemeinde hervorkam . . .

73 Lasst uns zuerst Pfingsten betrachten. Schaut auf die Pfingstliche Geburt. Es brachte eine große, kraftvolle Erweckung hervor, die über die bekannte Welt hinwegfegte, Pfingsten. Es war nicht lange nach Pfingsten, bis sogar Paulus sagte, dass: „Männer unter ihnen mit verdrehten Dingen aufstehen würden und die Menschen von Gott abbringen würden.“ Und das ist ganz genau, was sie taten. Es bringt zwei hervor.

74 Als die Lutherische Gemeinde geboren wurde, brachte Martin Luther eine geistliche Erweckung hervor. Es dauerte nicht sehr lange, bis Esau direkt hinter ihm kam und es organisierte. Und es brachte zwei hervor.

75 Danach kamen dann die Methodisten, John Wesley, eine geistliche Erweckung. Und danach kam die Organisation, organisierte es herunter. Und es brachte zwei hervor.

76 Und danach kam Pfingsten, eine Erweckung. Und jetzt haben sie es organisiert, und jetzt lassen sie sich zur Organisation nieder. Und es bringt zwei hervor.

77 Aber dieser geistliche Same des lebendigen Gottes, obwohl er ein Fremdling sein muss, obwohl er ein Wanderer sein

muss, es verursacht immer Trennung. Esau hielt es nicht sehr lange mit Jakob aus. Sobald Jakob das Erstgeburtsrecht erlangt hatte (Preis Gott), ruft es nach einer Trennung. Und wenn ein Mensch... Es ist mir egal, zu welcher Gemeinde du gehörst, wenn es fleischlich ist, und deine Gefährten, mit denen du Umgang hast, die Leute, mit denen du Karten spielst, und deine Literaturgesellschaften und so weiter; wenn du das Erstgeburtsrecht erlangst, dieses Etwas, das tief in deinem Herzen ist, das nach Gott hungert, wenn du das empfängst, ruft es nach Trennung. „Geht hinaus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht Gott.“ Trennung!

⁷⁸ Die Gemeinde lässt sich nieder. Seht, sie kann nicht weitergehen. Esau war ein sehr guter Typ auf den fleischlichen Gläubigen heute, der nie in der Lage ist, die Welt zu überwinden. Er überwindet nicht die Dinge der Welt. Sie mögen immer noch ihr Trinkgelage, ihr Tanzen, ihre Maniküre, Make-up und die Frauen auf ihren Gesichtern, und—und schneiden sich die Haare und—und tragen diese kleinen, alten, kurzen Kleider; und—und Männer gehen gerne in die Billardsäle und—und rauchen Zigaretten und erzählen kleine, schmutzige Witze; und gehören immer noch zur Gemeinde. Sie sind niemals in der Lage, diese Dinge zu überwinden. Ebenso wenig konnte Esau. Aber dennoch, um religiös zu sein, musste er sich eine intellektuelle Auffassung zurecht legen. Das ist dasselbe, was die Gemeinde heute tut. „Wir werden eine Organisation werden. Wir werden uns zusammuntun. Wir werden einen Clan oder eine Clique oder so etwas machen.“

⁷⁹ Und das ist die Weise, wie sich die Gemeinde heute bewegt, das Geistliche und das Fleischliche, immer noch dasselbe. Es hat sich nichts verändert und wird sich niemals verändern.

⁸⁰ Gottes Heiligkeit. Gott, der Gott ist, projiziert das Selbst. Wenn es keinen Sünder gäbe, gäbe es niemals... Wäre Er niemals ein Retter gewesen. Aber Er war am Anfang ein Retter, so, es war nichts verloren. Und Seine Eigenen Eigenschaften, ein Retter zu sein, entwickelte einen Sünder, es musste etwas geben, das gerettet werden konnte. Bevor irgendetwas gerettet werden konnte, musste etwas verloren sein. Und Seine Gerechtigkeit und Seine Heiligkeit! Wenn es nie eine—eine kranke Person gegeben hätte, wäre Er nie ein Heiler gewesen. Aber von Anfang an und von den Anfängen her, Er war vor dem Anfang. Er war ein Heiler. Es gab also nichts Krankes, so entwickelte sich eine kranke Person, damit Er sie heilen konnte, um Ihn zu einem Heiler zu machen.

⁸¹ Aus demselben Heiligen Bereich dort drüben, aus dem Errettung kam, kamen Flüche. Aus derselben Mutter und Vater, die Jakob hervorbrachten, brachte es Esau hervor. Seht? Es ist Gott. Er kann Seinen Plan nicht ändern. Sie müssen genauso ablaufen. Die ganze Natur wird direkt damit zurechtkommen.

Sie muss. Versteht ihr, was ich meine? Bewegt es direkt hinein. Da muss jemand verloren sein, um gerettet zu werden. Und wenn es das nicht gegeben hätte, Er, Sein . . . Er, der ein Retter ist, hat das gemacht. Die Tiefe ruft der Tiefe zu.

⁸² Wie der kleine Junge, von dem ich immer spreche, der Radiergummi von den Bleistiften isst und das Pedal vom Fahrrad, er benötigte Schwefel. Und solange es dort etwas gab, das nach Schwefel verlangte, musste da irgendwo zuerst ein Schwefel hergestellt worden sein. Da musste es einen Schwefel geben, bevor er das Verlangen hatte. Und es, der Schwefel projizierte ihn, dann ging er zurück zum Schwefel.

⁸³ Das ist die Weise, wie Gott ein Retter ist. Und es musste etwas verloren sein, damit Er rettete, um Ihn zu einem Retter zu machen. Das ist alles, was es tut, es stellt Gott dar. Alles, alles ist in Ihm; nicht in einem Prediger, nicht in einer Gemeinde, nicht in einer Organisation, sondern in Gott, damit die Erwählung vollkommen stehen bleibt. Seht? Es ist in Ihm. Ja. Die Lutheraner . . .

⁸⁴ Und dann sehen wir eine weitere Trennung, das war Abraham und Lot. Sie waren Brüder. Aber Lot war ein fleischlich Denkender. Er war immer auf der Suche nach irgendeiner großen Sache, etwas mit viel Glitzerzeug. Genau wie ein Affe, wie ich sagen würde, der immer nach grellen Dingen greift. Dieser Geist hat die Menschen heute nicht verlassen. Sie greifen nach der . . . Sie gehen in die Stadt, und sie würden nicht zu einer kleinen Hütte wie dieser kommen. Seht? Sie wollen die größte Gemeinde, die es in der Stadt gibt, den intellektuellsten Pastor, wo die bestgekleideten Leute hingehen, wo der Bürgermeister in der Stadt hingeht. Es ist immer noch dieser Esau-Geist. Hatten wirklich von Anfang an das Erstgeburtsrecht, nennen sich die Gemeinde, aber sie verlieren es, weil sie es verachten. Ihr könnt diese Menschen nicht dazu bringen, auf ihre Knie zu gehen und zu weinen und Gott anzubetteln, und hinauszugehen und Heilungsgottesdienst zu haben und die Verfolgung der Welt zu ertragen, den Heiligen Geist zu empfangen. Und sie—sie würden das nicht tun. Sie verachten es. Sie nennen es „einen Haufen heilige-Roller.“ Genau das, was die Bibel sagte, was sie tun würden. Sie tun es, weil das ihre Natur ist. Es ist die Natur. Wie die Krähe und die Taube, die beiden Naturen. Sie begehren es, denn das ist, was sie sind. Sie werden niemals, niemals das andere sehen, denn sie sind nicht geboren, das zu sehen.

⁸⁵ Und der andere, ihr könnt ihn nicht davon fernhalten, denn es ist die Erwählung Gottes. Er ist geboren, um ein geistlicher Mann oder eine geistliche Frau zu sein. Etwas in ihm ruft danach. Oh, ich—ich hoffe, dass dies dahin kommt, wo wir können, ihr sehen könnt, was ich—ich meine, indem ich es jetzt abschließe. Nun, Abraham . . .

⁸⁶ Denkt daran, solange sie miteinander verbunden waren, die natürliche Gemeinde und die geistliche Gemeinde, haben sie nie den Segen bekommen. Jakob wurde nie gesegnet, bis er sich von Esau trennte. Und Abraham wurde nie gesegnet, bis er sich von Lot trennte.

⁸⁷ Lot hatte seine eigenen kleinen Gebetsversammlungen in seiner Gemeinde dort unten, belehrte seine Söhne und Töchter und die anderen. Aber er lebte ein solches Leben, bis er anfang, über das Ende der Zeit zu sprechen, da lachten sie ihn aus.

⁸⁸ Dasselbe heute! Spricht man über Göttliche Heilung und die Kraft Gottes und so weiter, lachen sie darüber. Es ist derselbe Geist. Das sind die zwei großen Geister, die die Welt religiös im Griff haben; der Gläubige und der Ungläubige, der Gläubige und der Scheingläubige, der eine ahmt den anderen nach. Nun, als Abraham sich absonderte . . .

⁸⁹ Habt ihr beachtet? Jesus, in Seiner Rede über das Kommen, das zweite Kommen, Er sagte: „Wie es in den Tagen Noahs war, sie werden essen, trinken, heiraten und verheiratet werden.“ Aber als Er von den Tagen Lots sprach, hat Er nichts darüber gesagt. „Wie in den Tagen Lots“, das ist für Offenbarung.

⁹⁰ Beachtet, was in den Tagen Lots geschah. Dort unten in Sodom war Lot, der sich intellektuell gut niedergelassen hatte, wurde einer der großen Männer der Stadt, der Richter, der in den Toren saß und die Menschen richtete. Seine Frau gehörte allen Gesellschaften an, die es in der Stadt gab. Und seine Töchter, und sie alle heirateten unter den Berühmtheiten, intellektuell, hochgebildet, schlau, witzig. Und Abraham lebte in einem Zelt unter einer Eiche. Doch eines Tages bekamen sie beide eine Heimsuchung.

⁹¹ Und da war ein intellektueller Prediger, der hinging und predigte und sie herausrief. Schaut auf die—schaut auf die Botschaft: „Komm heraus“, sagte er zu Lot.

⁹² Und er wäre niemals herausgerufen worden, wenn es nicht die Barmherzigkeit Abrahams gegeben hätte. Sagte: „Kann ich fünfzig Männer finden, wirst Du es verschonen? Kann ich dreißig Männer finden? Kann ich . . . Wenn ich zehn finde?“ Das ist so weit, wie er gehen würde. Und Er konnte nicht einmal zehn unter ihnen finden.

⁹³ Kein Wunder: „Wie es war in den Tagen Noahs.“ Denkt daran, Noah war nicht der Typ auf die Gemeinde; Henoch war es, der nicht durch die Trübsal ging, sondern verwandelt wurde bevor die Trübsal einsetzte. Henoch ging nach Hause, er ging nicht durch die Trübsal. Noah wurde durchgetragen.

⁹⁴ Nun, beobachtet jetzt genau, während wir uns hier hineinbewegen. Beachtet, was für ein Zeichen Abraham und seine Familie bekamen. Sie bekamen das Übernatürliche. „Abraham!“ Woher wusste Er, dass er Abraham war? „Wo ist

deine Frau Sarah?“ Woher wusste Er, dass er verheiratet war oder eine Frau hatte, Sarah?

„Sie ist im Zelt.“

⁹⁵ Nun, ein Mann, der dort sitzt, Fleisch isst, Milch trinkt und Maisbrot isst: „Wo ist deine Frau Sarah?“ Woher wusste Er diese Sache? Woher wusste Er es? Denkt darüber nach. Ihr nennt . . . Ihr geistlichen Menschen, lasst dies in euch eindringen. Woher wusste Er das, als Er sich wie ein Fremder verhielt, Staub auf Seinen Kleidern?

Und als Abraham sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir.“

⁹⁶ Und Er sagte: „Ich werde . . .“ „Ich, Ich“, ein persönliches Fürwort. „Ich“, dieser Mann, Gott, der Sich im Fleisch kundtut. Gott! Abraham nannte Ihn Elohim. „Ich, Ich werde dich besuchen. Ich werde Meine Verheißung halten. Und gemäß der Zeit des Lebens werde Ich dich besuchen, und du wirst diesen Jungen bekommen, über den Ich zu dir gesprochen habe.“ Und Abraham, einhundert; Sarah, neunzig.

⁹⁷ Und Sarah, ganz hinten im Zelt; etwa vier der kleinen Zelte, das Hauptzelt stand im hinteren Bereich. Hinter den Zeltwänden hörte sie zu. Sie hörte es. Und tief in ihrem Herzen lächelte sie, sagte: „Ich, eine alte Frau von hundert Jahren und mein Herr“, ihr Ehemann: „mein Herr und alt und denken, dass wir wieder Vergnügen zusammen haben werden, wie junge verheiratete Leute? Oh, wie kann das sein?“ Und sie lächelte irgendwie.

⁹⁸ Er hatte Seinen Rücken dem Zelt zugewandt. Er sagte: „Warum hat sie gelacht?“ Oh, Bruder, da hast du es!

⁹⁹ Schaut auf die fleischliche Gemeinde, die das Evangelium gepredigt bekommt. Ein moderner Billy Graham und die da unten, die das Evangelium predigen: „Kommt da heraus!“ Aber sind sie gekommen? Nein. Sehr, sehr, sehr wenige.

¹⁰⁰ Beachtet die Gruppe Abrahams, die Herausgerufenen. Beachtet jetzt. Und Er gab ihm dieses Zeichen und er glaubte Ihm. Und Er verschwand vor ihm und ging fort. Oh, wie es doch immer die Trennung gewesen ist, die Herausgerufenen!

¹⁰¹ Nun, diese beiden Geister. Um mich mit euch zu beelen, um mich jetzt zu beelen, um an meinen Punkt zu kommen, wo ich möchte, dass ihr es seht. Diese beiden Gruppen haben sich durch alle Zeitalter hindurch eng verbunden, eigentlich seit dem Anfang der Zeit; die natürliche Gemeinde, die geistliche Gemeinde. Sie waren es durch das Alte Testament, sie waren es durch das Neue Testament, und sie sind es immer noch heute.

¹⁰² Nun, vor etwa zweitausend Jahren spitzte es sich zu, und es gipfelte in zwei Männern: einer von ihnen, Jesus Christus; der andere, Judas Ischariot. Nun, Jesus verband das Kommen, Sein zweites Kommen damit, dass diese beiden Geister ganz anders sein würden, als sie es damals waren. Nun, hier ist es,

wo ich möchte, dass ihr eure—eure Gewänder der Herrlichkeit anzieht. Diese beiden Geister werden anders sein. Denn Satan kam und lebte in einem Mann, der ein Gemeindeglied war, Judas Ischarioth, lebte in der fleischlichen Gemeinde und war die ganze Zeit ein Freund der Gemeinde. Aber er kam herein und—und täuschte oder dachte, er täuscht seinen Bruder. Er kam herein und gab vor, einer von ihnen zu sein; hat die guten Dinge Gottes geschmeckt, bewegte sich direkt im Geist weiter, so schien es, ging hinaus und predigte das Evangelium und trieb Teufel aus. Aber tief in ihm, die ganze Zeit war er von Anfang an Judas. Die Bibel sagte: „Er wurde als Sohn des Verderbens geboren.“

¹⁰³ Nun, denkt daran, damals gab es dort die fleischliche Gemeinde, der Esau, die Pharisäer und Sadduzäer.

¹⁰⁴ Aber beachtet diesen Burschen, der denkt, dass er nur ein . . . Er wird für eine Weile mit der Botschaft mitgehen, aber er möchte einfach nicht zu sehr seine Hände Darauf legen. Seht ihr diese Geister? Jesus sagte: „Es wird so nahe an der echten Sache sein, es würde die wahren Auserwählten verführen“, Auserwählte, wenn ihr es beachtet: „wenn es möglich wäre.“ Aber es ist nicht möglich. Seht, es wird verführen.

¹⁰⁵ Nun beachtet, nicht nur die fleischliche Gemeinde, die eine da draußen, die normale routinemäßige fleischliche Gemeinde, die Esau-Gruppe.

¹⁰⁶ Wir haben jetzt die Judas-typische Gruppe, die weitaus heimtückischer ist, weitaus heimtückischer, kommt direkt hoch in die wahren Hände der Segnung. Genau wie in Hebräer 6 und 10, wie er sagte: „Waren einmal Teilhaber und haben die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt und all diese Dinge getan; wenn . . . und wenn sie dann die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben und sich dann mutwillig abwenden.“ „Vorsätzlich“, was ist das? „Sie hielten das Blut des Bundes, mit dem sie geheiligt wurden, für eine unheilige Sache.“

¹⁰⁷ Lasst mich euch eine Illustration geben. Hier ist es. Hier ist ein Mann, er ist ein guter Bursche, netter Junge. Er ist berufen, er fühlt in seinem Herzen, dass er ein Prediger sein möchte. In Ordnung, er nimmt Jesus als persönlichen Retter an. Er ist ein netter Junge, niemand kann etwas gegen ihn sagen. Nach einer Weile, das Thema Heiligung. Wenn er Frauen anschaut, begehrt der Mann sie. Er . . . Es ist in ihm. Seht? Und dann, als nächstes, vielleicht hat er geraucht, und er möchte rauchen. Vielleicht möchte er spielen. Vielleicht möchte er etwas Schlechtes tun. Er weiß, dass er das nicht tun sollte, und so sagt er: „O Gott, bringe das Blut Jesu an mir an und heilige mich.“

¹⁰⁸ Und er wird geheiligt. Er kann jauchzen, den Herrn preisen, auch einige Dinge tun, hinausgehen und Dinge tun. Denkt daran, Jesus sagte, dass dieser Typ an jenem Tag da sein würde. „Viele werden kommen und sagen: ‚Herr, habe ich nicht

geweissagt, gepredigt? Habe ich nicht Teufel ausgetrieben in Deinem Namen?“ Jesus sagte: „Ich kenne dich nicht einmal, du Übeltäter.“ Seht, da sind sie.

¹⁰⁹ Nun beachtet dies jetzt. Wir kommen dem Hundertstel-Millionstel eines Haares nahe, direkt hinunter zur scharfen Schneide des Evangeliums: „Schärfer als ein zweischneidiges Schwert, das sogar bis zum Mark des Knochens schneidet und ein Unterscheider!“ Halleluja! Gott, lass es durchgehen. „Ein Unterscheider der Gedanken des Geistes.“ Das ist das Evangelium, die Kraft Gottes. Das Wort Gottes, das manifestiert wird, ist das Evangelium.

Ihr sagt: „Die Bibel sagte. Das ist—das ist das Wort Gottes.“

¹¹⁰ Nun, das Wort manifestiert, ist das Evangelium. Das Evangelium kam nicht nur durch das Wort zu uns, sondern durch Kraft und Demonstration des Heiligen Geistes, um die Kraft zu demonstrieren, das Evangelium lebendig zu machen.

¹¹¹ Als ich nach Indien ging, kam der Erzbischof der—der Methodistengemeinde heraus, sagte: „Hr. Branham, wir wollen nichts über einen Missionar wissen. Wir wissen mehr über die Bibel, als ihr alle jemals wissen werdet.“ Sagte: „Wir waren eine Gemeinde und haben uns hier zweitausend Jahre niedergelassen, bevor ihr eine Nation wart.“ Das stimmt. Aber sagte: „Wir hören, dass Gott dich besucht und eine Gabe gebracht hat, die diese Bibel lebendig machen kann.“ Sagte: „Daran sind wir interessiert.“ Oh my! Seht, dieser Mann war ein Sohn, kein Enkel, wie David sagte. Seht? „Wir wollen es wissen. Ist es wahr?“

¹¹² Ich sagte: „Gewiss, es ist wahr. ‚Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.‘“

¹¹³ Nun, beachtet ihn, die natürliche Gemeinde verfolgt die geistliche Gemeinde. Nun, wir finden dann heraus, dass Judas vorgab, ein Bruder zu sein, ein Bruder, und sich dann aufmachte und schließlich zu einem Höhepunkt kam.

¹¹⁴ Beachtet jetzt diesen jungen Prediger. Er kommt an einen Punkt, er sagt: „Herr, ich habe auf Frauen geschaut. Ich sollte das nicht tun. Ich habe, weißt du, irgendwie die Dinge der Welt getan. Ich sollte das nicht tun. Ich habe mein Geld für Pferderennen ausgegeben. Ich—ich sollte das nicht tun. Ich—ich bin jeden Abend zu Filmvorführungen gegangen. Ich sollte das nicht tun. Ich genieße sogar vulgäre Bilder und solche Dinge, ich habe Pin-ups in meinem Zimmer. Ich sollte das nicht tun. Das sind die Dinge der Welt. Heilige mich, Herr!“

¹¹⁵ Und der Herr sagte: „In Ordnung, das werde Ich tun.“ Er bringt das Blut Jesu Christi an und heiligt ihn.

¹¹⁶ Dann, wenn er das tut, eines Abends geht er vorbei und er hört etwas. Er geht hinüber und hört zu. Er hört von der

Taufe des Heiligen Geistes, der Erfüllung des Geistes. Dann schaut er drüben hinein: „Oh my, ist das nicht wunderbar! Aber sag, das würde meinen Dienst ruinieren, wenn ich das predigen würde. Das würde Mami dazu bringen, mich von zu Hause wegzutreiben. Sie würden mich aus meiner Gemeinde hinauswerfen, wenn ich jemals dort hineingehen würde. Oh, davon halte ich mich lieber fern. Aber lasst es mich durchsehen. Ja, das ist die Wahrheit, die Bibel.“

¹¹⁷ Nun gut, wie ein gewisser berühmter Prediger, weltweit bekannt, wurde kürzlich in London, England (von einem Mann, der mit mir in Puerto Rico war) auf seinen Knien angetroffen, in Zungen sprechend; ein mächtiger Mann, einer der größten Evangelisten in der heutigen Welt. Und dieser Mann, sein Bruder war hier bei mir, ein Geist-erfüllter Mann lief zu ihm und sagte: „Oh, Bruder, das ist es!“

¹¹⁸ Er sagte: „Ich weiß es. Ich weiß es. Aber schau, lass mich dir etwas sagen.“

¹¹⁹ Er sagte: „Predige es jetzt. Predige es. Dies ist die Stunde. Mit deinem Einfluss könntest du die Welt erschüttern.“

¹²⁰ Er sagte: „Nein, ich kann es nicht predigen. Sieh, die—die Gemeinde würde mich ablehnen. Ich könnte das nicht predigen. Ich könnte es nicht tun.“ Oh Bruder!

¹²¹ „Ist emp- . . . einmal geheiligt worden und ist heraufgekommen, um die Erkenntnis der Wahrheit zu empfangen, schaut Darin hinein, sieht, dass Es richtig ist; und wendet sich ab, sehend, dass sie für sich selbst den Sohn Gottes kreuzigen, und Ihn zu einer offenen Schande machen, schämen sich des Evangeliums.“

¹²² Paulus sagte: „Ich schäme mich nicht des Evangeliums von Jesus Christus, denn Es ist die Kraft Gottes zur Errettung.“ Es ist die Kraft Gottes, die unter Seiner Gemeinde wirkt.

¹²³ Aber sie sagten: „Ich könnte das nicht tun.“ Dieser Mann sagte: „Sie würden mich für einen Pfingstler halten. Sie würden mich . . .“ Er sagte: „Mein—mein Ruf wäre ruiniert.“ Oh Bruder!

¹²⁴ Ich habe keinen Ruf. Ich denke an Seinen. Seinen Ruf, das ist Derjenige.

¹²⁵ Aber seht, wie nahe sie Dem kommen können, wisst ihr: „Und erachtet das Blut des Bundes, mit dem er geheiligt wurde, eine Sache, die ihn heiligte und ihn aus der Welt herausnahm und versuchte, ihn Hier hineinzubringen. Und dann schaut er Darauf und hat die Erkenntnis Davon. Wendet sich Davon ab, so bleibt für die Sünde kein Opfer mehr“, sagt die Bibel: „sondern ein furchtsames Warten auf das Gericht und den feurigen Zorn, der den Widersacher verzehren wird. ‚Denn mein ist die Rache‘, spricht der Herr. Derjenige, der das Gesetz des Mose verachtete, starb ohne Gnade unter zwei oder drei Zeugen. Wie viel mehr

Strafe und schlimmere Strafe, obwohl würdig, ein Prediger, der das Blut Jesu Christi unter seine Füße getreten hat, nachdem er die Erkenntnis der Wahrheit empfangen hatte und Es für eine unheilige Sache hielt.“ Whew!

126 Seht, wo wir uns befinden? Jesus sagte: „Seid vorsichtig.“ Seht, wie Judas war? Er war direkt mit ihnen. Er war der Esau, größer gemacht für dieses Zeitalter. Er war der Verführer, der Nachahmer, größer gemacht für dieses Zeitalter. Hier kam er direkt wieder zu einem Bruder Jesu, ein vortäuschender Bruder. Aber in seinem Herzen war er die ganze Zeit bei der alten, fleischlichen Gemeinde, denn dorthin hat er Jesus verkauft. Er verkaufte Jesus, seine Erstgeburtsrechte, genauso wie Esau es für ein Linsengericht tat. Er verkaufte sein Erstgeburtsrecht für dreißig Silberlinge.

127 Viele Männer und Frauen heute haben ihr geistliches Erstgeburtsrecht für ein bisschen Popularität verkauft, irgendeine kleine Sache der Welt, die ihr nie überwunden habt; einige kleine Frauen tragen Make-up und schneiden sich die Haare, tragen kurze Kleidung; Männer, für kleine, schmutzige Witze und rauchen Zigaretten, etwas von der Welt. „Wenn ihr die Welt oder die Dinge der Welt liebt, ist die Liebe Gottes nicht in euch“, sagt die Bibel.

128 Ich möchte euch nicht verletzen, aber wir sind am Ende angekommen. Wir kommen jetzt höher, wir kommen jetzt schnell die Leiter hinauf.

129 Seht, wie es ist? Sie tun es. Sie sind vorherbestimmt. Sie mögen es nachahmen und genauso lieblich und demütig sein, genauso so nah wie Christen, so nahe, dass es die wahren Auserwählten verführen würde; aber an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

130 Eine Frau mit kurzen Hosen hat für mich noch nie wie eine Christin ausgesehen. Die Bibel sagt: „Es ist eine sündige und beschämende Sache für eine Frau, sich die Haare zu schneiden.“ Nur eine Frau in der Bibel hat jemals ihr Gesicht angemalt, es war Isebel.

131 Was ist mit Männer, ihr Männer, die ihr eigentlich christliche Männer sein solltet und eure Frauen das tun lasst? Wenn Gott euch dafür verantwortlich machen wird! Nicht der Mensch! Fleischlich! „Oh, dann geh ich hinaus und trete dieser Gemeinde bei.“ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „...denkt darüber nach.“ Das ist ganz genau, was die Schrift sagte, was sie tun würden, und das ist ganz genau das, was sie taten. Und das ist, was sie tun werden, Kompromisse eingehen!

132 Jemand sagte: „Billy, wenn du damit nicht aufhörst, wirst du alle vertreiben.“

133 Es gibt eine Sache, die nicht gehen wird, der Heilige Geist, denn Es ist Sein Wort. Und der echte vorherbestimmte Gläubige

wird nicht fortgehen, denn Es ist Speise für seine Seele. Er liebt Es. Nichts kann ihn Davon fernhalten. Er würde alles tun, wie Jakob, aber er will dieses Erstgeburtsrecht. Er wird dort stehen. Es ist mir egal, ob es jeden Freund kostet, den er hat, wenn es seinen Job kostet, wenn es seine Gemeindemitgliedschaft kostet, wenn es alles kostet. Er wird immer noch daran festhalten, denn er kann nichts dafür. Da ist etwas in ihm, bewegt ihn, die Tiefe ruft der Tiefe zu. Oh, da habt ihr es, etwas in ihm!

¹³⁴ Schaut, alles, was ihr in der Bibel finden und es hier aufgreifen wollt, geht zurück zum ersten Buch Mose und seht, wo es herauskam, seht, wohin es hinführt. Alle Geister und Bewegungen heute lassen sich zurückverfolgen auf Genesis. Das ist, was wir getan haben, um euch diese Dinge zu beweisen, die ihr seht, Freunde. Vergesst das nicht. Lasst es nicht über eure Köpfe hinweggehen. Lasst es in euch einsinken. Das sind die Dinge Gottes. Es spitzte sich zu; und Jesus sagte voraus, dass es in den letzten Tagen wieder zu einem Höhepunkt kommen würde, und zwar dadurch: das Siegel Gottes und das Malzeichen des Tieres; zwei geistliche Mächte, die zusammenwirken.

¹³⁵ Nun, jeder weiß, dass das Siegel Gottes das Erstgeburtsrecht ist, die Taufe des Heiligen Geistes. Epheser 4:30 sagt: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid bis auf den Tag eurer Erlösung.“ Als sie wiedergeboren wurden, wurden sie mit dem Heiligen Geist erfüllt. Der Heilige Geist ist die neue Geburt, das wissen wir. Ihr seid—ihr seid vom Geist gezeugt, das gebe ich zu. Aber bis du geboren bist!

¹³⁶ Da ist ein Baby, das im Schoß seiner Mutter gezeugt wird, es hat eine Art von Leben. Das ist Leben und seine kleinen. . . die kleinen Zellen in seinem Körper strampeln und treten und springen so. Aber wenn es geboren wird, hat es eine. . . [Bruder Branham klatscht in die Hände—Verf.] so, und dann schreit er heraus, wird eine lebendige Seele.

¹³⁷ Und ein Baby kann zur Gemeinde gehen und sagen: „Oh, ich glaube an Gemeinde. Ich—ich werde gehen, ich werde *dies* tun. Und ich bin ein guter. . . Ich möchte das Richtige tun, ich möchte das Richtige tun.“ Aber was es braucht, ist der Evangeliums Klaps, um es aufzuwecken, um zum Ewigen Leben zu schreien; und der Heilige Geist schreit darin auf, wie Er nie zuvor geschrien hat. Dann ist es eine neue Schöpfung, es ist aus dem Geist geboren. Dann beginnt es zu wachsen, zu bewegen und sein Wesen in Gott zu haben; seht, genau wie ein Baby, natürliches Baby, das sein Dasein in der Welt hat.

¹³⁸ Wenn dann diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die wartet, seht. So sicher, wie der natürliche Leib hervorkam, gibt es einen geistlichen Leib, um es zu empfangen, wenn es aus seiner Mutter herauskam. Und wenn es von der Mutter-Erde herauskommt, in deren Schoß es jetzt ist, seufzt,

weint (O Gott!), seufzt, sich abmüht, alt wird und Krankheit und all das, was ihn befällt, und der Geist auf der Innenseite hält Ausschau nach einem Land jenseits des Flusses. Es stöhnt, windet sich, springt (ja, Sir), denn es ist ein Leben darin, das für immer lebt. Es ist in einem Leib, der sterben muss. Und manchmal, so wie eine Mutter das natürliche Baby entbindet und der geistliche Leib bekommt es; so wird die Erde es fallen lassen, und der Leib des Natürlichen wird fallen, und der physische Leib . . . oder der himmlische Leib wird es dort drüben auffangen. Wenn diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir eine, die wartet. Das ist der Grund, dass ihr die Dinge der Welt vergesst. Sie sind tot für euch. Da ist der Geist.

Beachtet es jetzt, während wir weitergehen, die zwei Geister.

¹³⁹ Der Heilige Geist ist die neue Geburt, das wissen wir. Es ist wiedergeboren zu werden durch den Geist Gottes. So werdet ihr geboren durch den Geist. Geboren durch den Geist, das ist die neue Geburt. In Ordnung. Ihr seid vom Geist gezeugt; dann, wenn ihr vom Geist geboren seid, seid ihr mit dem Heiligen Geist erfüllt. In Ordnung.

¹⁴⁰ Wenn diese beiden dann auf der Erde sind, das Natürliche und das Geistliche, manchmal die . . . Ich habe dies gesehen. Nun, während ich schließe, ich möchte jetzt zum Schluss kommen, indem ich dies für ein paar Minuten sage. Im Natürlichen oder im Geistlichen, entweder ein . . . Nun, ich hoffe, dass jeder dies erfasst. Seid jetzt so still und ehrfürchtig, wie ihr nur könnt.

¹⁴¹ Nun, habt ihr dies jemals gesehen? Ihr seht in unseren Gemeinden heute, sogar in den Gruppen, wo wir uns abgesondert und Organisationen gemacht haben; und wir haben all dies gesehen. Und ihr habt gesehen, wie ein Mann eine bestimmte Schriftstelle aufgriff, und Bruder, dieser Mensch kann diese Schrift nehmen und sie neu lebendig machen, sie genau zum Leben bringen, so wie es hier in der Bibel verheißt ist. Und der nächste Mann wird ihn das tun sehen, und er wird herkommen und versuchen, es zu tun und versagt. Ich hoffe, ihr lest jetzt. Er wird versagen. Warum? Die Schrift ist nicht für ihn inspiriert. Er versucht nur, nachzuahmen. Er versucht, sich wie etwas zu verhalten. Er war nicht . . . Nun, vielleicht wurde er von Menschen gesandt. Vielleicht sagte ein Mann: „Nun, du kannst dasselbe tun.“ Seht, genau wie Jesus sagte, dass es so sein würde. Die Bibel sagt es in den letzten Tagen voraus: „Wie Jannes und Jambres Mose widerstanden.“

¹⁴² Dort stand Mose, und dort stand Jambres. Und Mose warf seinen Stab zu Boden, und er wurde eine Schlange. „Ja doch“, sagte Pharao: „komm her, Jambres, du kannst dasselbe tun.“ Und das tat er, seht. Aber was geschah? Dann fraß Moses Stab seinen auf. Seht, es wurde offenbar gemacht. Wo war sein Stab?

143 Genau wie übersinnliche Wahrnehmung. Es ist wie etwas von diesem Spiritismus. Es ist wie bei einigen dieser Gemeinden, die fleischlich glauben, weit weg. Die Dinge von . . . Sie sagen: „Nun, das war für einen anderen Tag.“ Sie sind alle gänzlich raus. Doch beachtet dieser Geist in den letzten Tagen wird den wahren Geist nachahmen. Seht? Daher kommt eure Schwierigkeit. Ganz genau wie derjenige, der echt ist, seht; aber er konnte es nicht manifestieren, er konnte es nicht festhalten, er konnte es nicht von Dauer sein lassen. O Gott!

144 Menschen kommen und sagen: „Ich habe auch den Heiligen Geist.“ Schaut, wie sie leben; es hält nicht von einer Erweckung zur nächsten, von einer Versammlung zur nächsten. Es ist manifestiert, sie haben Es nicht. Wenn ein Mann aus dem Geist Gottes geboren ist oder eine Frau, haben sie die Früchte des Geistes. Sie wandeln gottesfürchtig. Sie leben dieses Leben. Seht? Sie halten sich fern von den Dingen der Welt. Gott bewegt sich in ihnen und macht Sich selbst kund und beweist, dass Er Gott ist, der darin wirkt. Der andere ahmt nach. Seht?

145 Nachahmungen, das ist es, wie es den ganzen Weg hindurch gewesen ist, Nachahmung. Schaut auf Ismael und Isaak; und ganz hinunter, seht, nachahmen. Schaut auf den Propheten Mose, und schaut auf den Propheten Bileam. Seht? Seht, wie sie herunterkommen! Schaut auf Judas, und schaut auf Jesus.

146 Und Jesus sagt voraus, dass dieser Heilige Geist in den letzten Tagen das Siegel Gottes sein würde. Nun, was wäre das Malzeichen des Tieres? Es wäre, das Siegel Gottes abzulehnen. Denn alle, die das Siegel Gottes nicht hatten, hatten das Malzeichen des Tieres. Und wenn es zwei geistliche Zeichen sind, wird eines davon ein wahres Zeichen Gottes sein, das andere wird Abfall sein. Könnt ihr es sehen?

147 Schaut auf das Zeichen im Alten Testament. Wenn die Posaune blies, das Jubeljahr, alle paar Jahre wurden die—die Sklaven frei, weil die Posaune ertönte. Nun, jeder, der frei sein wollte, konnte gehen. Aber einige von ihnen, sie liebten es, Sklaven zu sein, so brachten sie sie zum Altar und an den Pfahl der Gemeinde, und durchbohrten ihr Ohr mit einer Nadel. Und sie waren für immer gezeichnet, sie dienten immer diesem Meister.

148 Und heute wirst du eine Evangeliums-Botschaft der Wahrheit hören: „Jetzt kannst du frei sein, wenn du möchtest“, Gott spricht zu dir. Aber wenn du zu dieser Grenzlinie hier kommst und hinüberschaust und eine Kenntnis der Wahrheit hast und dich dann abwendest, bohrt er dich ins Ohr und du wirst immer ein intellektueller Gläubiger sein. Du wirst religiös sein und zur Gemeinde gehen, aber niemals den Heiligen Geist empfangen. Seht, dann dienst du diesem den Rest deiner Tage.

Nun, das Malzeichen des Tieres oder das Siegel Gottes. Und wir kommen so nahe heran.

¹⁴⁹ Nun, schaut, das Wort muss inspiriert sein: Es hören, Es erkennen und Danach handeln. Viele Menschen werden hören, aber nicht erkennen.

Gott wird sagen: „Dies ist die Stunde für dich.“

¹⁵⁰ „Ich werde kein heiliger-Roller sein. Ich—ich will nichts Davon.“ Seht, sie erkennen Es nicht.

¹⁵¹ Wir werden zu Versammlungen gehen, der große Heilige Geist wird sich herabbewegen. Ich saß neulich dort, als eine Vision hervorkam und ganz genau so was voraussagte. Ich sagte: „Hier kommt ein junger Mann.“ „Komm her“, winkte diesem Kellner: „du hast ein Herzproblem und du suchst nach . . .“

„Ja. Das stimmt genau.“

¹⁵² „Siehst du diese Frau, die dort kommt?“ „Komm her. Du hast einen Tumor an der Brust, und er ist an der linken Brust, und du bist in einem sehr schlechten Zustand. Und du bist eine Sünderin und nicht . . .“

„Genau richtig.“

¹⁵³ Diese Männer saßen dort, schauten sich um, Prediger und alle, sagten: „Uh-huh!“ Gehen zu einer Versammlung, beobachten, wie der Heilige Geist geradewegs durch die Versammlung geht und die Geheimnisse der Herzen nennt, solche Dinge. Sagen: „Wunderbar. Ich vermute. Ja.“ Seht? Oh, Bruder! Seht? Es—es ist—es ist auf der anderen Seite, da ist etwas geschehen. Frauen werden einfach weitermachen und dasselbe tun. Die Menschen werden geradewegs zurückgehen, wie ein Schwein zu seiner Suhle und ein Hund zu seinem Gespei, wie immer. Seht ihr nicht? Jetzt spreche ich zu den En- . . . den . . .

¹⁵⁴ Seht, du musst dann erkennen, Freund, in welchem Zustand du bist. Das ist der Grund für dieses Tonband, ich sagte: „Nur für die Gemeinde.“ Seht? „Nur die Gemeinde.“ Wenn du gerufen worden bist vom Licht . . . von Finsternis zum Licht, vom Tod zum Leben; von einer formellen, intellektuellen Vorstellung von Christus zu einem Erlebnis der Wiedergeburt; und auf dein Leben achtest, dass es die Dinge der Welt beiseite legt und du für Christus stehst, ohne Rücksicht; dann ist etwas geschehen. Seht? Da ist etwas in dir, das hungert und sich bewegt, wie es bei Jakob war. Seht, du ringst mit dem Herrn, du wandelst danach anders. Etwas ist anders in dir, du bist verändert.

¹⁵⁵ Nun, es muss, bevor es getan werden kann, muss es dir inspiriert sein. Es ist mir egal, ich könnte hier stehen und predigen, bis ich . . . die Haare, die ich noch habe, ausgefallen sind, bis meine Schultern runterhängen und ich neunzig Jahre alt bin und ihr jeden Tag zugehört habt; bis Gott dir das lebendig macht, bist du immer noch in demselben Zustand.

156 Zwei Tage lang habe ich darüber studiert und gebetet. Seht? Ich sagte: „Herr, soll ich das der Gemeinde sagen?“

157 Etwas sagte: „Sag es. Die Stunde ist nahe. Sag es.“ Ich fühle, dass Er mich sehr bald wegziehen wird, und so möchte ich—ich möchte, dass ihr es wisst.

158 „Niemand kann zu Mir kommen“, sagte Jesus: „es sei denn, Mein Vater zieht ihn zuerst. Oh, ich weiß, ihr sagt, ihr habt Gott und Abraham für euren Vater; aber Ich sage euch dies, ihr seid von dem . . . eurem Vater, dem Teufel“, sagte Jesus. Religiöse Männer, Priester und große Männer: „Ihr seid vom Teufel, euer Vater.“ Seht? Beachtet, die Früchte des Geistes.

159 Nun, seht, es muss euch lebendig gemacht werden.

160 Ich kann mir nicht vorstellen, dass Noah sagte: „Weißt du was? Es kann einfach sein, dass es eines Tages regnen könnte, so werde ich einfach hinausgehen und mir eine Arche bauen. Wenn es regnet, nun gut, werde ich in die Arche gehen und sofort wegziehen. Und nichts wird mich stören, denn ich werde in die Arche gehen und wegziehen.“ Könnt ihr euch das vorstellen? Nein. Nein. Das war es nicht. Wenn es das gewesen wäre . . . Oh, mögen die Auserwählten es jetzt hören. Wenn es das gewesen wäre, wäre beim ersten Spötter, der vorbeigekommen wäre, wie es die Bibel sagte, der ihn verspottet hätte, hätte er seinen Hammer niedergelegt und wäre weggegangen.

161 Wie es die Menschen heute tun, die mit Jesus beginnen; und wenn sie hinüberschauen und die Wahrheit sehen, weichen sie Davon zurück. Sie können Es nicht ertragen.

162 Wie dieser bekannte Evangelist sagte: „Es wird—es wird meinen Dienst zerreißen.“ Ich interessiere mich nicht für einen Dienst, den der Heilige Geist zerreißen würde. Es sollte zerrissen werden. Nun, aber seht, es ist Stolz, so viel Mensch, so viel Person. Oh, beachtet dies jetzt.

163 Noah war draußen auf dem Feld und er hörte und er erkannte und er handelte. Ganz gleich, wie viele Spötter kamen, er baute sofort.

„Noah, du bist ein heiliger-Roller.“

164 „Stört mich kein bisschen.“ Baut weiter! Er hatte gehört. Er hatte erkannt, dass es Gott ist, er beurteilte es gemäß der Schrift und so war es. Er baute ungeachtet an der Arche weiter.

165 Könnt ihr euch vorstellen, könntet ihr euch dies jemals vorstellen, dass Mose auf seinem Weg nach Ägypten eines Tages hinausging und zu Zippora, seiner Frau, sagte: „Zipporah, weißt du was? Ich habe etwas an meiner Grammatik aufgefrischt. Ich habe ein wenig meine Mathematik in Ordnung gebracht, und einiges an meiner Geometrie und, oh, viele andere Dinge und meine Bildung. Seit ich hier hinten Schafe gehütet habe, habe ich—ich—ich einiges davon aufgefrischt. Ich habe unten

in Ägypten einen Fehler gemacht. Ich denke, ich gehe hinunter und korrigiere es. Ich denke, ich werde hinuntergehen?“ Nein, die erste Welle, die gegen ihn gekommen wäre, hätte ihn umgeworfen.

¹⁶⁶ Was tat er? Er vergaß alles, was er jemals über Geometrie und wegen seiner Intelligenz wusste. Dies war es, was ihn in Schwierigkeiten brachte.

¹⁶⁷ Das ist es, was die Gemeinde heute in Schwierigkeiten gebracht hat, es sind zu viele gebildete Prediger, die nicht vom Geist geboren sind. Männer und Frauen hören gerne intellektuellen Reden zu, anstatt Predigten über die Kraft und die Auferstehung Jesu Christi. Das ist es, was uns heute in Schwierigkeiten gebracht hat. Wir brauchen keine weiteren Hochschulen und Ausbildung für Prediger. Wir brauchen Gott-berufene Männer, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind und keine Menschen-gemachte Theologie irgendeiner Denomination. Wir brauchen Gott-berufene Männer.

¹⁶⁸ Mose hütete Schafe, ließ sich nieder und vergaß. Er wusste, dass seine geistigen Fähigkeiten versagt hatte. Er wusste, dass ihn seine Bildung verfehlte. Er hütete Schafe, aber er hörte, oh: „Zieh deine Schuhe aus, Mose, der Boden, auf dem du stehst, ist heilig.“ Er hörte darauf. Was war es? Die Stimme, die der Engel gesprochen hatte, war Schriftgemäß. Er hatte Abraham, seinem Vater, verheißen: „Ich werde die Menschen besuchen, nachdem sie vierhundert Jahre hier unten gewesen sind, und Ich werde sie mit einem starken Arm herausholen.“ Er erkannte, dass das Gottes Schrift war, die manifestiert wurde.

¹⁶⁹ Lasst mich einen Moment anhalten. Lasst dies einsinken. Könnt ihr sehen, worüber ich heute spreche? Gottes Wort wird direkt vor euch manifestiert, und ihr erkennt es nicht. Denkt jetzt an Sodom und Gomorra; denkt an die Verheißung Christi für die letzten Tage.

¹⁷⁰ Mose erkannte es; es war Schriftgemäß, es war eine Verheißung. Er hörte, er erkannte. Etwas kam in ihn hinein, Bruder, dann konnte er gehen, es tun. Er handelte. Er konnte hinuntergehen und jeden Pharao aufhalten. Er konnte Plagen herbeirufen, wenn er es wollte. Er konnte ein Rotes Meer öffnen, denn er hatte gehört, er hatte erkannt, er handelte an Gottes Stelle.

„Ich werde Gott für dich sein, du bist ein Prophet für Mich“, sagte Er.

Und er sagte: „Ich kann es nicht tun.“

¹⁷¹ Er sagte: „Nun, dann sei du Gott und Aaron soll dein Prophet sein. Du musst auf jeden Fall gehen.“

¹⁷² Er sagte nicht einfach: „Nun, vielleicht sollte ich runtergehen und die Dinge in Ordnung bringen.“

173 Könnt ihr euch Elia auf dem Berg Karmel vorstellen, sagte: „Weißt du, dieses Land ist furchtbar sündig, vielleicht sollte ich hinausgehen und Ahab sagen, er sollte sich schämen. Vielleicht sollte ich dort auf den Berg gehen und mich niedersetzen, und einfach so lange fasten, bis diese Leute es so satt haben und müde sind, mich dort oben verhungern zu sehen?“ Nein. Nein. Das war es nicht.

174 Aber er hörte und er erkannte und er handelte. „Ich habe den Raben geboten, dich zu speisen. Komm dort hinauf nach Cherith.“

175 Als die Zeit für eine Machtprobe zwischen Baal und Gott kam, sagte er: „Geh, holt euer Opfer, tut alles mit ihnen, was ihr tun wollt, und ruft euren Gott an.“ Als sie sich selbst schnitten und eine Menge Fleisch hatten und auf und ab sprangen, eine Menge Lärm machten, sagte er: „Brüllt ein wenig lauter, vielleicht ist er weg, verfolgt irgendwo etwas. Er könnte schlafen.“ Oh, Bruder!

176 „Nun, weißt du was?“ Er sagte: „Ich bin ein Gläubiger an Jehova, so kann ich dies trotzdem tun.“ Oh nein, ahmt das nicht nach. Nein. Versuch nicht, Elia zu sein, bis Gott dich dazu beruft. Ja, Sir. „Ich bin ein Diener Jehovas.“ Dort sind siebenhundert von ihnen auch dort unten, aber keiner von ihnen hat es gewagt, es zu tun.

177 Als er dann den Ochsen zerteilt und das Wasser darauf gegossen hatte, sagte er: „Herr, ich habe dies auf Deinen Befehl hin getan.“ Seht den . . . Jeder andere, der es versucht hätte, wäre ein totaler Versager gewesen.

178 Es muss für euch inspiriert sein! Der Heilige Geist muss es bringen und es euch kundtun.

179 Das ist es, was heute los ist. Ihr könnt nicht zum Altar gehen und sagen: „Nun, Halleluja, Halleluja. Herr, ich möchte den Heiligen Geist. Halleluja, Halleluja.“ Nein.

180 Aber Bruder, Schwester, wenn der Heilige Geist dir dieses Wort inspiriert hat, wirst du Es bekommen, bevor du deinen Platz verlässt. Etwas in dir ist erleuchtet. Der Prediger wird dir nicht sagen müssen, tue *dies* und *das*. Die alten Blätter werden einfach abfallen und neue Blätter werden hervorkommen. Es ist dir inspiriert. Du wirst nicht auf den Prediger zornig sein, wenn er die Wahrheit aus der Bibel predigt. Du wirst Es lieben, danach greifen. Es ist Speise für deine Seele.

181 Sogar Jesus Selbst, Er sagte: „Ich tue nichts, was Ich aus Mir Selbst heraus tun möchte. Der Sohn kann nichts tun als das, was Er den Vater tun sieht.“ Die Worte. . . Er war Immanuel Selbst. Er war Gott auf Erden; Jesus war es. Er war das Fleisch, in dem Gott wohnte. Er war das Zelt, unter dem Gott lebte. Amen. Aber in all dem, der jungfräulich-geborene Sohn Gottes, Immanuel in der Fülle des Geistes, Er hatte den Geist ohne Maß. Und doch

sagte Er in Seinem Eigenen Fleisch: „Ich tue nichts, bis der Vater es Mir zuerst zeigt.“ Ihm eingegeben, es zu tun!

¹⁸² Satan sagte: „Verwandle diese Steine in Brot und vollführe ein Wunder. Lass mich sehen, wie Du es tust.“

¹⁸³ Er sagte: „Es steht geschrieben: ‚Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.‘“ Oh my! Aber als eine Menschenmenge hungrig war, hob Er fünf Brote und zwei kleine Fische auf und speiste fünftausend. Oh Halleluja! Seht ihr, was ich meine?

¹⁸⁴ Versucht nicht, nachzuahmen. Das ist es, was mit Pfingsten heute los ist. Das ist es, was mit der Gemeinde heute los ist, es gibt zu viele, die versuchen nachzuahmen, sie hätten den Heiligen Geist. Es gibt zu viele, die versuchen, Göttliche Heilung nachzuahmen. Es gibt zu viele, die versuchen, verschiedene Dinge des Herrn nachzuahmen. Das könnt ihr nicht tun. Diese Dinge kommen durch Erwählung, Gottes Berufung, ihr kommt damit aus dem Schoß der Mutter hervor. „Gaben und Berufungen sind unwiderruflich.“ Oh my! Das ist wahr. Du kannst dich nicht zu etwas machen, was du nicht bist.

¹⁸⁵ Aber wenn Gott dich ruft, sei die dankbarste Person der Welt, weil Er dich berufen hat. Dann wird es für dich real.

¹⁸⁶ Wie gerne würde ich, wenn ich Zeit hätte, über die Eichhörnchen von neulich sprechen, wie es mich umgedreht hat. Ich habe es nie zuvor gesehen, und ich konnte es nicht tun. Hattie, die dort hinten sitzt und mich anschaut. Wie konnte das jemals geschehen? Es hätte nicht getan werden können, aber es war inspiriert, lebendig gemacht. Das Wort wurde gesprochen und es wurde so. Halleluja!

¹⁸⁷ Paulus, könnt ihr euch vorstellen, wie er sagte: „Ich bin vierzehn Tage und Nächte auf diesem Meer gewesen, und keine Sterne oder Mond, oder die Sonne oder nichts. Ich schätze, ich werde einfach hochgehen und ihnen sagen: ‚Seid guten Mutes, denn Gott wird sich trotzdem um uns kümmern?‘“ Oh, Gott arbeitet so nicht. Gott tut das nicht.

¹⁸⁸ Dein Glaube ist in Ordnung, Bruder. Dein Glaube ist wunderbar. Aber bis dir die Sache inspiriert ist!

¹⁸⁹ Oh, hier hängt eine rote Ampel und wenn ich sehe... Ich sage: „Nun gut, ich habe meinen Fuß auf dem Gaspedal. Ich habe ein Auto. Ich kann dort drüben diese Ampel mit hundertdreiundneunzig Kilometer pro Stunde durchfahren.“ Das ist wahr. „Ich kann die Kraft unter meinem Fuß spüren.“ Aber du wartest besser auf das „Los“ Zeichen. Halleluja!

¹⁹⁰ Versteht ihr, was ich meine? [Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Wenn das *Los*-Zeichen aufleuchtet, in Ordnung. Wenn dir die Sache inspiriert ist und Gott es bekannt macht, wie Er es damals tat, in Ordnung. Aber bis Er es tut, haben wir eine Gruppe von Judas-Typen, die nachahmen, so herumgehen,

sagen: „Nun gut, ich bin genauso wie sie. Ich bin auch ein Christ.“

191 Oh, erinnert ihr euch nicht? Die Söhne Skevas gingen hinaus und sagten: „Wir beschwören dich, beschwören dich im Namen von Jesus, den Paulus predigt. Komm heraus!“

Er sagte: „Paulus kenne ich, und Jesus kenne ich, aber wer seid ihr?“

192 Die Stunde kommt, wenn richtig und verkehrt manifestiert werden. Es zeigt sich in den heutigen Christen. Es zeigt sich in den heutigen Gemeinden. Es zeigt sich in den heutigen Menschen. Ich halte euch lange auf; Ich möchte, dass ihr dies bekommt.

193 Paulus sagte nie: „Ich glaube, ich werde einfach hochgehen und sagen: ‚Nun gut, seid guten Mutes‘.“ Nein.

194 Was tat er? Er hörte einen Engel. Er wusste, dass es derselbe Engel war, der immer zu ihm sprach. Er erkannte, dann handelte er. Ging hoch und sagte: „Seid guten Mutes. Denn der Engel des Herrn, Dessen Diener ich bin, stand gestern Abend bei mir, zeigte mir eine Vision, dass auf diesem Schiff niemand verloren sein wird. Seid guten Mutes. Geht und esst jetzt euer Abendessen. Alles ist in Ordnung.“ Amen. Wenn es dir inspiriert ist, wenn Gott es richtig macht!

195 Ich habe hier irgendwo eine Bemerkung, die ich aufgeschrieben hatte. Hier ist es, genau hier. Uh-huh. Wir sind am Ende aller Dinge. Lasst mich dies jetzt einfach so einbringen, während ich schließe. Ich hoffe, dass Gott euch etwas geoffenbart hat. Schaut. Alles ist am Ende. Jemand fragte neulich abends, ich glaube, es war Bruder Fred Sothmann, wir fragten, wie nahe die Endzeit ist.

196 Bruder Demos Shakarian hatte diese Vision so manifestiert gesehen, und sie hat sich fünf Tage später perfekt erfüllt, es hat ihn fast aus seinen Schuhen gerissen. Er rief mich. Er sagte: „Wie geht es Joseph?“

Ich sagte: „In Ordnung.“

Er sagte: „Sieht er Visionen?“

197 Ich sagte: „Ja. Er erzählte mir von David, Bruder Woods Sohn, ganz genau wo er mit einem Motorrad umgestürzt war, drei oder vier Tage bevor es geschah.“

Er sagte: „Weißt du, diese Dinge folgen Familien.“

198 Ich sagte: „Gerechtes oder Böses, beides. Es folgt Familien.“

199 Und wir unterhielten uns ein wenig und sie, Fred sagte zu mir: „Woher kommt dies, Bruder Branham?“

200 Ich sagte: „Schau, Fred, lass es uns von der Natur her betrachten. Gott wirkt in Seiner Natur. Schau, beachte, was

geschah. Die Sonne geht im Osten auf. Das ist die älteste Zivilisation, die wir haben, es ist China.“ Das wissen wir alle.

²⁰¹ Die älteste Zivilisation, die wir haben, ist China. In Ordnung. Und Zivilisation hat sich die ganze Zeit nach Westen bewegt. Und nun, wohin würdest du kommen, wenn du die Westküste verlassen würdest und direkt hinübergehst? Kommst nach China. Genau. Wir sind am Ende. Die Bibel sagte, der Prophet sagte: „Es wird ein Tag sein, an dem es weder Nacht noch Tag sein wird, wenn die Sonne vorbeizieht, sondern zur Abendzeit“, kurz bevor es hier drüben endet: „wird es wieder Licht sein, dasselbe.“ Jesus sagte: „Es wird einen Frühregen und einen Spätregen geben. Und der Spätregen wird sowohl Früh- als auch Spätregen zur gleichen Jahreszeit hervorbringen.“ Wir sind in der Endzeit.

²⁰² Schaut her, lasst es mich euch zeigen. Politik ist am Ende. Glaubt ihr das? Zeigt mir heute etwas. . .

Diese Nation ist die schlimmste in der Welt in Verderbtheit, Gottlosigkeit. Wer hat neulich abends in Louisville die Zeitung des Courier Journal gelesen, als all diese Frauen, als jede Nation die schönste Frau in der Nation aussuchte und sie zur Miss Universe aufstellte? Jeder tat es, außer Russland. Und sie sandten zu Chruschtschow und fragten ihn: „Warum nicht?“ Er sagte: „Russland zieht seine Frauen nicht aus, um vor Männern zu laufen.“ Eine heidnische, gottlose Nation bringt Schande auf uns, die wir uns Christen nennen, sagte: „Russland zieht seine Frauen nicht aus, um so hinauszugehen. Und man sieht in Russland nie Shorts oder solches Zeug.“ Das sind die Gottlosen. Und wir, die wir uns „Christen“ nennen!

²⁰³ Kein Wunder, dass die Bibel sagte: „Jeder Tisch ist voller Gespei geworden. Und wem kann ich Lehre lehren, und wer ist von der Brust entwöhnt? Sondern Vorschrift auf Vorschrift und Satzung auf Satzung. Denn mit stammelnden Lippen und anderen Zungen will Ich zu diesem Volk reden. Und dies ist die Ruhe. Auf all dies wollten sie nicht hören.“ Wir haben unsere eigene intellektuelle Vorstellung. Oh, wie gut könnte es sein, den ganzen Tag Dabei zu verweilen.

²⁰⁴ Politik, verdorben! Demokraten, Republikaner und alles ist niederträchtig. Was ist es? Es ist ein Haufen Halunken. Jede Person, die darin wirkt, die nicht wiedergeboren ist, ist vom Teufel. Der Teufel sagte: „Jedes Reich der Welt gehört mir“, und Jesus hat nie mit ihm debattiert. Die Welt wird vom Teufel kontrolliert. Und jeder Mann, der für die Regierung arbeitet, wenn er kein Christ ist, ist er vom Teufel und arbeitet für den Teufel. Diese Nationen werden alle Jesus Christus zufallen wenn Er kommt, es wird ein Tausendjähriges Reich geben.

²⁰⁵ Schaut hier heute, was sie jetzt tun werden. Sie schreien mich an, weil ich draußen etwas Geld für Christen ausbebe, und

wollte mir zwanzig Jahre im Staatsgefängnis geben, weil ich Geld ausgegeben habe, um eine religiöse Bewegung zu betreiben. Und Whiskey und Bier und Zigaretten schreiben zig Millionen Dollar pro Jahr ab, um die Nation zu verderben. Und ich versuche Gerechtigkeit zu predigen, stehe in der Tür von Jesus Christus und schicken mich dafür ins Zuchthaus. Und nehmen solches Zeug vom Bösen, niederträchtig, schlau, intelligent, und lassen sie es für Fernsehprogramme abschreiben, die die Welt verderben, Frauen vor die Hunde gehen ließen. Einer der größten Flüche, die die Nation je hatte, und sie kommen damit durch. Sie schicken mich ins Gefängnis, weil ich das Evangelium gepredigt habe, nehme ein paar Dollar hier draußen, um—um das Evangelium zu predigen, die mir die Menschen gegeben haben, um damit das Evangelium zu predigen. Ich bin nicht reich und ich kann das nicht abschreiben. Aber dennoch wollen sie mich ins Gefängnis schicken, halten mich zwei Jahre fest und es steht bald ein Gerichtsverfahren an. Oh, wie niederträchtig, wie schmutzig! Gott, sei gnädig.

²⁰⁶ Ich werde diese eine Sache sagen, vielleicht ist das die Weise, wie es Gott vor hat, bevor Er eine Atombombe sendet. Ihr müsst etwas falsch machen, wisst ihr. Ihr müsst Seinen Gesalbten einmal antasten für diese selbe Schriftstelle, damit nicht... „Tastet nicht Meine Auserwählten an.“ Das stimmt. Wenn es das also benötigt, um Gericht zu bringen, wie es in den Tagen Daniels oder irgendwo anders war, lass es kommen. Ich bin Dein Diener, Herr. Das stimmt. Oh ja.

²⁰⁷ Politik, tief unten! Nation, verdorben! Nun gut, seht was! Sie werden jetzt Soldaten in kurze Hosen stecken. Oh my! Politik, Krieg! Politik ist am Ende. Diktatoren sind verkehrt. Politik ist verkehrt. Warum blieben sie nicht bei einem gottesfürchtigen König, wie Gott ihnen gab, David? Der große Lord von England sagte, als diese—als diese Demokratie gebildet wurde, er sagte: „Jetzt ist alles in Ordnung, aber es wird die Zeit kommen“, sagte er: „da wird sie nichts sein. Sie wird nur Segel haben und keinen Anker.“ Und er hat Recht. Sagte: „Politiker stehen an jeder Ecke auf Seifenkisten, alle möglichen krummen Dinge, die die Regierung verderben.“ Und der Mann hatte recht. Genau das, was vor sich geht.

²⁰⁸ Ein Mann kann hier hinausgehen und hier durchgehen und sich betrinken und alles zerreißen, was er will; und dort hingehen, er kennt jeden, und so wird nichts gesagt. Lass einen armen Mann oder jemanden, der nichts weiß, versuchen, es zu tun und sie werden ins Gefängnis gesteckt. Korruption, niederträchtig, Schmutz, vierzig Prozent von ihnen sind Homosexuelle. Denkt darüber nach, wiederum Sodom und Gomorra! Da ist die Gruppe, mutmaßlich religiös.

²⁰⁹ Ich—ich frage mich, was als nächstes geschieht, wenn der nächste Präsident hereinkommt? Gott hat uns einen guten,

gottesfürchtigen Mann gegeben, den alten Dwight Eisenhower. Und jetzt ho- . . . Beachtet, was als nächstes hereinkommt. Und das nächste Mal haben wir vielleicht eine Ratte, ganz sicher. Aber es kommt: „Ein Pharao, der Joseph nicht kennt.“ Denkt daran. Ich werde gleich dazu kommen. Politik ist verdorben. Das wissen wir.

²¹⁰ Krieg ist an seinem Ende. Oh, sie schleuderten einmal Steine aufeinander, schlugen sich gegenseitig mit Steinäxten auf die Köpfe, dann schossen sie Pfeil und Bogen. Dann bekamen sie Gewehre, dann Maschinengewehre, dann Achtundachtziger in Deutschland, und so große Gewehre bei uns. Dann warfen sie Handgranaten und Giftgas. Aber jetzt haben sie eine Wasserstoffbombe. Krieg ist am Ende. Jede Nation hat sie, was werdet ihr also jetzt tun? Sogar eine kleine Nation heutzutage muss nur einen Abzug betätigen, das ist alles, was sie tun müssen, und alles geht hoch. Krieg ist am Ende. Huh! Amen. Krieg ist am Ende. Politik ist am Ende.

²¹¹ Bildung ist am Ende. Jugendkriminalität ist am Ende. Kinder, es gibt keine Hoffnung für Kinder, sie sind verrückt geworden. Ihr könnt keine Bildung haben. Ihr könnt nicht hier zur Schule gehen und einem Kind Bildung geben. Er ist ein—er ist ein zweimal schlimmeres Kind der Hölle, wenn er herauskommt, als er es war, als er hineinging. Lasst den Lehrer etwas darüber sagen, er wird getötet werden. Sie werden einen kleinen Klux bilden und dort hinausgehen und den Lehrer erschießen, ihn rausnehmen und ihn aufhängen. Wir haben zehntausend Lehrer verloren. Oh, wartet einen Moment, ich glaube, es waren zwanzigtausend Lehrer im letzten Jahr. Ich mache ihnen keinen Vorwurf. Ich würde es auch nicht tun wollen. Jetzt haben sie jedes Mal Schilder aufgestellt: „Gebt diesen Kindern Hochschulbildung.“ Sie brauchen es, aber der Teufel hat sie. Der Teufel hat sie. Und es ist nicht nur einfach normal, hinauszugehen und gemein zu sein und—und—und ein Tor abzunehmen und es am Halloween-Abend in einen Baum zu hängen, oder irgendeine kleine Gemeinheit zu tun, wie Kinder es früher taten, oder einen Wagen vom Bauern nehmen und ihn auf die Straße stellen, nicht so; aber sie sind verrückt. Sie tun Dinge, die Wahnsinn sind; erschießen dich, töten dich, ermorden dich, vergiften dich, alles Mögliche. Das ist die nächste Generation.

²¹² Kinder zu gebären ist am Ende, Weiblichkeit, Mutterschaft. Ja doch, Verhütung wird überall praktiziert, und kleine Hunde haben den Platz eingenommen.

²¹³ Moral, es gibt keine Moral mehr. Frauen ziehen sich schlimm an; es kommt durch das Fernsehen, alle Arten von Nachahmungen von bösen Menschen aus Hollywood, alle möglichen Sachen, Moden. Alles am Ende!

214 Bildung ist am Ende. Politik am Ende. Krieg ist am Ende. Zivilisation ist am Ende. All diese Dinge sind am Ende. My, was können wir dann tun? Was kommt als nächstes? Wir sind am Ende aller Dinge.

215 Jetzt ist das Gemeindeleben am Ende, die normale Gemeinde, die Gemeinde. Nun, dies mag ein wenig stechen, aber die fleischliche Gemeinde, die Esau-Gemeinde, sie ist an ihr Ende gekommen. Was macht sie? Ist auf dem Weg nach oben in den Kirchenbund, der sich am Ende mit Romanismus verbinden wird, um Katholizismus zu bekämpfen...oder mit Katholizismus. um Kommunismus zu bekämpfen. Papst Johannes ruft alle Gemeinden auf, zurückzukommen, und sie werden es tun. Und sie werden sich miteinander vereinigen, ganz genau, das SO SPRICHT DER HERR.

216 Du sagst: „Einen Moment mal, Bruder Branham. Du kommst vom Kurs ab.“ Wenn ich es bin, hat Gott Seine Bibel vom Kurs abweichend geschrieben. Du musst Micha sein, in diesem Fall.

217 Morris Cerullo sagte neulich abends zu mir: sagte: „Wo ist der Antichrist, Bruder Branham? Der Jude ist der Antichrist.“

Ich sagte: „Morris! Und du, ein Jude?“

Er sagte: „Sie sind die größten Gotthasser, die es gibt.“

218 Ich sagte: „Morris, nicht! Sagt mir in der Schrift, wo der Antichrist aus Jerusalem herauskam. Der Antichrist kam aus Rom, nicht aus Palästina.“

Er sagte: „Nun, schau, ich bin. . . Sie sind Gotthasser.“

219 „Ja, hat Gott nicht gesagt, dass Er ihre Augen verblendet hat, damit wir einen Tag des Sehens haben können? Aber unser Tag wird bald vorbei sein.“

220 Er sagte: „Oh, Bruder Branham, daran habe ich nie gedacht.“ Seht, da habt ihr es.

221 Seht, wir sind am Ende. Die fleischliche Welt, die fleischliche Gemeinde ist am Ende. Beachtet, wie es zum Kirchenbund hinaufführt. Vereinigte Brüder gingen in sie hinein. Die Pfingstler sind in ihnen. Alle übrigen von ihnen organisieren sich. Seht euch unten diese Kanaaniter an, den ganzen Weg hindurch diese Esau-Geister, sehr religiös, und verbündeten sich mit der Welt; kein geistliches Verständnis, nicht in der Lage zu überwinden, nicht von Gott erwählt, um herausgerufen und abgesondert zu werden.

222 Oh, wenn ich es nur bekannt machen könnte, wenn ich es nur irgendwie reindrücken könnte! Sie sehen es nicht. Sie haben Augen und sie können nicht sehen, Ohren und können nicht hören. Oh, warum sind wir so abgestumpft im Geist? Nun, hört diesem zu. Alles ist am Ende.

223 Und die geistliche Gemeinde ist an Ihrem Ende. Sie kommt zum Ende. O Gott! Schaut zurück nach hinten, als Sie mit Luther begann, schüttelte das Geistliche ab. Dann kam mit Wesley die Heiligung. Dann mit Pfingsten der Heiligen Geist. Und jetzt in der Endzeit, ist der Geist Christi so in der Gemeinde, Er tut dieselben Werke, die Er tat, direkt wieder zurück zu Seinem Haupt; bereit für die Vereinigung der Gemeinde und Christus und das Kommen des Herrn Jesus, und die Auferstehung der Toten. Wir sind in der Endzeit. Jesus sagte es so: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ Versteht ihr es?

224 Schaut auf die fleischliche Gemeinde. Schaut, wohin sie gehen, weiter und weiter weg.

225 Schaut auf die Geist-erfüllte Gemeinde, die all Ihren kleinen Unsinn abschüttelt, in den Geist hinaufkommt (natürlich in der Minderheit), kommt in den Geist, bewegt sich aber in solch einen Ort hinauf, bis Sie dort hingekommen ist, wo sich der Heilige Geist direkt Dadurch bewegt, sich Ihren Weg bahnt, bereit ist, Ihren Herrn zu empfangen, bereit, Ihren Herrn zu empfangen.

226 Und der Rest von ihnen ist organisiert, geht zurück in die Welt, trennte sich, gehen zurück in die Föderation, bewegen sich hinauf in dieses eine große verbündete Haupt unter dem Katholizismus. „Und es wurde dem Tier ein Abbild bereitet.“ Ein *Abbild*: „etwas ähnliches.“ Ein Kirchenbündnis, gebildet mit Katholizismus, diese beiden zusammen, arbeiten zusammen. „Wer kann mit dem Tier oder seinem Bild Krieg führen?“ Gewiss nicht. Wie könnten wir das stundenlang durchgehen!

227 Nun, lasst mich euch dies sagen, und dann wird es Zeit sein, zu schließen. Es ist, ich habe . . . Ich habe euch gesagt, dass es lang werden würde. Ich—ich fühle mich einfach so aufgewühlt. Als Gott sogar diese Dinge sagte, sagte: „Sag ihnen. Sprich es aus. Schweige nicht länger. Zeig Es ihnen. Wenn sie Es nicht annehmen, dann ist das Blut nicht an deinen Händen.“ Die Stunde ist hier. Die Zeit, es geht alles dem Ende zu.

228 Die Welt ist an ihrem Ende. Sie kann nicht mehr stehen. Die Kriege sind an ihrem Ende. Ihr könnt keinen Krieg mehr haben. Wenn ihr Krieg habt, wird es nicht; der erste drückt einfach den Abzug, das ist es. Politik, sie ist verdorben und korrupt.

229 Die Gemeindegewelt sind Methodisten, Baptisten, Presbyterianern, Pfingstlern. „Es sind die Schweine zu ihrer Suhle, Hunde zu ihrem Gespei.“ Das stimmt, jeder einzelne von ihnen! Gott ruft aus dieser Verderbtheit eine Gemeinde, die auserwählt ist. Das stimmt genau. Esau, sie sagten: „Wir sind die Gemeinde!“ Das bezweifle ich nicht. Jakob war auch Esaus Vater, das stimmt, so, aber—aber . . . Ich meine, Isaak war Esaus Vater und Jakob war sein Bruder mit ihm. Aber einer hatte eine Rückerstattung des Erstgeburtsrechts; der andere

hasste es. Einer hörte, erkannte und handelte. Der andere sagte: „Oh, solange ich zur Gemeinde gehe und das tue, was richtig ist, was macht das für einen Unterschied?“ Da habt ihr es. Jetzt im . . .

²³⁰ Ich sage dies dann während ich schließe, noch eine weitere Bemerkung. Die wahre Gemeinde hat jetzt so viel, wofür sie leben kann. Oh, es sollte solch eine jubelnde Zeit sein für die echte Gemeinde, für die wahre Gemeinde, für die auserwählte Gemeinde, wenn du in deinem Herzen weißt, dass du vom Tod zum Leben hindurchgedrungen bist; wenn du auf dich selbst schaust und siehst, dein Leben beobachtest und siehst, dass alle Dinge der Welt vergangen sind, dass du eine neue Schöpfung geworden bist. Hörst jetzt während wir schließen genau zu. Du weißt, dass du hinübergangen bist, dein Leben beweist es: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Dein ganzes Ziel ist Christus. Du hältst nach Ihm Ausschau, dass Er jeden Moment kommt. Du wandelst im Geist. Du liebst Ihn. Du siehst, wie Er durch dich wirkt. Nichts, was du zu tun wünschst, sondern Er tut es einfach Selbst. Oh, was für eine Zeit!

²³¹ Das erinnert mich an den Künstler, der nach Rom ging, um zu lernen, ein Künstler zu sein, ein junger Bursche. Sie bemerkten ihn. Er war so anders als all die anderen amerikanischen Jungen und Mädchen, und alle, die dort hinübergingen, um Künstler zu werden und als der Rest der Welt. Dieser eine junge Mann war herausragend. Er war ein feiner Kerl, und sie bemerkten es. Sie haben riesengroße Partys und gehen dort hin und wie sie es in Rom tun, betrinken sich einfach so gut sie nur können.

²³² Ich war selbst dort und habe sie gesehen. Gehen auf die Straße, Männer und Frauen, und machen rum. Sogar in den Parks, haben sexuelle Beziehungen direkt im Park, direkt im Freien, beachten nichts; Auch England, wie alle anderen auch. Seht? Das ist nicht schlimmer als hier. Genau dasselbe hier, ungefähr genauso schlimm; nur, hier wird es ein wenig mehr vertuscht wegen der Polizei und Zeug. Nun, aber einfach schrecklich!

²³³ Nun, dieser eine junge Bursche, er hielt sich von all dem fern. Wenn sie auf ihre Partys gingen, ließ er sie gehen, aber er lernte, ein Künstler zu sein. So, eines Tages ein alter Hausmeister, der ein Christ war, der in der Nähe des—des Museums war, der Kunstgalerie, er sagte—er sagte: „Lass uns einen kleinen Spaziergang machen, Sohn. Lass uns einen Spaziergang machen, ich würde gerne eine Weile mit dir reden.“

Er sagte: „In Ordnung.“

²³⁴ So gingen sie los einen Hügel hinauf und beide von ihnen mit ihren Händen auf dem Rücken, gingen den Hügel hinauf. Die Sonne ging unter. Und so sagte der alte Mann zu dem jungen Künstler, er sagte: „Sohn, du bist ein Amerikaner.“

Er sagte: „Bin ich.“

²³⁵ Er sagte: „Du kommst hierher, um deine Ausbildung in Kunst zu bekommen. Ich nehme an, du strebst danach, in deinem Lebenswerk ein Künstler zu sein.“

Er sagte: „Ich habe vor, das zu tun, Sir.“

Er sagte: „Ich erkenne, dass du ein Christ bist.“

Er sagte: „Ich bin ein Christ.“

²³⁶ Er sagte: „Nun gut, da ist eine Sache, die ich dich gerne fragen möchte. Ich habe diese anderen gefragt. Sie sagen, sie sind auch Christen.“ Er sagte: „Was macht dich so anders? Was unterscheidet dich vom Rest dieser Jungen aus Amerika und diesen Mädchen aus Amerika? Was macht dich so anders und doch sagt ihr alle, ihr seid ‚Christen‘?“

Er sagte: „Sir, sehen Sie, wie die Sonne untergeht?“

Er sagte: „Das tue ich.“

²³⁷ Er sagte: „Weit über den Ozean, in einem bestimmten Bundesstaat in Neu England, in einer bestimmten Stadt in diesem Bundesstaat, und in einem bestimmten Haus in dieser Stadt ist ein bestimmtes Mädchen, dem ich versprochen habe treu zu bleiben.“ Er sagte: „Das ist alles, was ich im Sinn habe, meine Kunstausbildung zu bekommen und zu diesem Mädchen zurückzukehren, das mir treu ist.“ Er sagte: „Das ist die Weise, wie ich lebe, was ich tue.“

²³⁸ Oh, Bruder, Schwester, ihr mögt euch fragen, warum es uns egal ist, wie sie uns nennen. Es ist mir egal, was sie sagen.

²³⁹ Ich stand neulich mit Fred unten in San Juan, Puerto Rico, schaute über das Meer und bemerkte das Korallenriff, eine halbe Meile entfernt, wo sich diese großen Wellen brachen. Er sagte . . . Flamingos gingen im Garten umher und so weiter. Ich sagte . . . Er sagte: „Bruder Branham, dies ist wie der Himmel.“

²⁴⁰ Ich sagte: „Aber das Meer wird dort ruhig sein, Bruder.“ Ich sagte: „Genau dort drüben, jenseits des Meeres gibt es einen bestimmten Ort genannt Himmel, dort ist ein gewisser Jemand in diesem Himmel, genannt Jesus, der einmal alle meine Sünden hinwegnahm. Und ich versprach Ihm, dass ich Ihm treu sein werde, ich die Dinge tun werde, die Er von mir wollte. Das ist der Grund, warum ich mich Seines Evangeliums nicht schäme, Es ist die Kraft Gottes zur Errettung.“ Das ist es, was einen Christen anders leben lässt. Er ist anders, weil er Etwas hat, wofür es sich lohnt anders zu leben.

Lasst uns nur einen Moment unsere Häupter beugen.

²⁴¹ Mein entmutigter Freund heute Morgen, hast du etwas anderes, wofür es sich lohnt zu leben, etwas, das dich aus der Welt herausholt, etwas, das dir mehr bedeutet als die ganze Welt, nämlich für Christus zu leben? Wenn du das nicht hast, warum

empfängst du Es nicht jetzt. Geh nicht einfach zur Gemeinde und sag: „Ich möchte ein guter Mensch sein.“ Tu das nicht. Du möchtest ein Christ sein. Du, wenn da immer etwas in deinem Herzen war, das dir sagt: „Du bist nicht richtig, aber Ich möchte, dass du richtig bist.“ Du hast dich immer danach gesehnt, etwas zu sein, was du jetzt nicht bist, weißt du nicht, dass das Gott ist, der dich ruft? Dreh dem nicht den Rücken zu. „Denn wenn du einmal erleuchtet worden bist und die Gelegenheit hattest und hast es dein letzte Mal abgelehnt, bleibt kein Opfer mehr für die Sünde übrig.“ Mach es nicht wie Esau.

²⁴² Komm mit Jakob, ungeachtet der . . . ungeachtet dessen, was es dich kosten wird. Wenn es dich dein Zuhause kostet, wenn es dich deinen Job kostet, wenn es deinen Ehemann kostet, es deine Ehefrau kostet, wenn es deine Kinder kostet, wenn es irgendetwas kostet, bekomme das Erstgeburtsrecht! Das ist es, was zählt. Und wenn du heute Morgen so darüber empfindest und dieses Erstgeburtsrecht haben möchtest! Ich kann es dir nicht geben. Gott kann es, und Er ist Derjenige, der zu dir spricht. Würdest du einfach deine Hand erheben, sagen: „Bete für mich, Bruder Branham. Dieses Erstgeburtsrecht möchte ich.“ Gott segne euch überall. „Dieses Geburtsrecht möchte ich.“

²⁴³ Unser Himmlischer Vater, ich danke Dir, Höchst Edler und Heiliger Gott, für all Deine Güte und Barmherzigkeit für die Söhne und Töchter der Menschen. Und wir erkennen, dass wir in der Endzeit sind, nichts kann viel länger weitergehen. Wir warten einfach in einer abgelaufener Zeit; wie es in den Tagen Noahs war, der Langmut Gottes, als die Bundeslade vorbereitet wurde, als nur acht Seelen gerettet wurden. Du sagtest: „So wird es sein beim Kommen des Menschensohns. Gottes Langmut, die nicht will, dass jemand verloren geht, sondern dass alle zur Buße kommen.“

²⁴⁴ Und heute haben in diesem Gebäude Männer und Frauen ihre Hände erhoben, Jungen und Mädchen, jung und alt, haben ihre Hände erhoben und sagen: „Da ist Etwas, das an mir zieht.“ O Gott, mögen sie Es niemals ablehnen. Mögen sie ihre Bildung verkaufen, mögen sie alles verkaufen, was sie haben. Wie der Mann, der die große Perle fand; es war eine bemerkenswerte, große Perle, es war die größte Perle, und er verkaufte alle seine Kleinen, um diese bemerkenswerte, große Perle zu kaufen. Mögen sie alles ausverkaufen, was sie von der Welt heute Morgen bekommen haben, ihre ganze Popularität der Welt.

²⁴⁵ Diese Frauen, die hier sitzen, Herr, viele von ihnen haben das Predigen des Evangeliums so oft gehört und gehen immer noch direkt in die Welt hinein und sind modisch wie die Welt und kleiden sich wie die Welt, und gehen zu Partys und Dingen der Welt, haben Teil an weltlichen Dingen und verhalten sich wie die Welt, und gebrauchen die Dinge der Welt. O Gott, mögen sie sich

heute Morgen schämen. Wenn überhaupt irgendeine Hoffnung in ihnen ist, Herr, drehe es heute um. Lass dies die Stunde sein.

²⁴⁶ Und diese Männer hier, Herr, O Gott, habe Erbarmen mit ihnen. Viele von ihnen wandeln immer noch in den Dingen der Welt, begehren und erfreuen sich immer noch an den Dingen der Welt, Sünde, Rauchen, Trinken, gesellige Getränke, ein kleines Bier nebenbei, oder—oder so etwas, oder sie haben Lüste und hängen kleine Pin-ups obszön gekleideter junger Frauen auf. Und diese Leiber, der sie auf der Straße nachschauen, und sie überfahren beinahe Leute, um ihnen nachzuschauen, nennen sich Christen.

Und wissen, dass diese Form des Körpers jener Frau in vielleicht vierundzwanzig Stunden dort drüben im Grab verrotten wird, Käfer und Würmer kriechen durch diese gebildeten und geformten Gefäße ihres Körpers; und ihre Seele dort drüben in der Hölle des Teufels wegen ihrer Lebensweise. Und trotzdem wird sie ihre kleinen, geschminkten Lippen hochziehen und kichern und dich auslachen.

²⁴⁷ Gott, sei diesen Menschen gnädig. O Herr, lass sie nicht verloren gehen. Bitte hab Erbarmen und sende Gnade. Gib jedem einzelnen von ihnen, Herr. Du bist der Einzige, der diesen Segen geben kann. Und wenn Du sie zum Ewigen Leben gerufen hast, mögen sich ihre Herzen öffnen; und sie heute Morgen alles beiseite legen und dann werden sie es empfangen. Gewähre es, Vater.

²⁴⁸ Und möge jetzt der Heilige Geist in diese Versammlung kommen für die Kranken und die Leidenden, und die Menschen sehen lassen, dass diese Botschaft, die heute Morgen gepredigt wurde, dass das Kommen und alles am Ende ist, und sogar Jesus in Seiner Gemeinde wirkt. Lass es gerade jetzt geschehen, Herr, dass Du diese Menschen in Deine Hände nehmen kannst. Und wenn sie den Heiligen Geist wirken sehen, sich unter den Menschen bewegen, möge es bestätigt werden, die Botschaft, die ich gepredigt habe, dass wir in der Endzeit sind. Und mögen sie hören. Sie haben gehört, und mögen sie erkennen, dass derselbe Jesus, so wie Er es an Seinem Tag tat, Er hier ist und es durch Seine Gemeinde in den letzten Tagen tut. Und mögen sie dann handeln, indem sie ihr Leben und Leib und Seele und Geist Ihm übergeben. Ich gebe sie Dir, Herr, in Jesu' Namen.

²⁴⁹ Nun, in dem Gebäude, wo die Menschen sind, ich habe Billy heute Morgen geschickt, um Gebetskarten zu verteilen. Er . . . [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

²⁵⁰ Bist du krank, bedürftig? Wenn Gott mir offenbaren wird, wie Er es bei der Frau am Brunnen tat, und mir sagt, was dein Problem ist, oder etwas über dich, von dem du weißt, dass ich es nicht weiß, würde es bewirken, dass du Glauben hast, Gott zu glauben? Würde es den Rest von euch dazu bringen, Glauben

zu haben? Ist dies unser erstes Treffen? [Die Schwester sagt: „Nein.“—Verf.] Oh, du hast mich schon einmal gesehen, aber ich bin ein Fremder für dich. Stimmt das? In Ordnung, möge der Herr Gott deine Bitte gewähren.

²⁵¹ Nun, ist es real oder nicht? Oh my! Ruft eure intellektuelle Religion an. „Baal“, sagte: „wo ist er?“ Elia auf dem Berg Karmel sagte: „Wo ist Baal? Wo? Weckt ihn auf.“ Ihr müsst Jesus nicht aufwecken. Er ist die ganze Zeit wach. Er ist immer gegenwärtig, immer lebendig, immer in der Lage; derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Amen. Gott bleibt Gott.

²⁵² Glaubst du, dass dein Herzleiden dich verlassen wird und du gesund werden wirst? Du bist nicht von hier. Geh zurück nach Lexington und erzähl den Menschen, was für große Dinge der Herr an dir getan hat. Seht?

²⁵³ Es geht über die Köpfe der Menschen hinweg, die es nie erfassen. Eine lebendige Gemeinde würde das schnell erfassen und wissen, dass die Gegenwart des Heiligen Geistes hier ist.

²⁵⁴ Jemand hier hinten hat seine Hand erhoben. Waren Sie es, Lady? Glauben Sie, Gott kann mir Ihr Problem sagen? Der alte . . .

²⁵⁵ Der Bruder da draußen am Ende, ich glaube, er sagte vor einer Weile, dass . . . Glaubst du, Bruder? [Der Bruder sagt: „Ja.“—Verf.] Tust du es? Dann wird dieses Hautleiden dich verlassen, du wirst in Ordnung sein. Glaubst du es? Nimmst du es an, geheilt zu sein? Hebe deine Hand, das tust du. Seht? Uhhuh. In Ordnung. Er ist mir fremd. Du weißt das, Pat.

²⁵⁶ Eine Dame, die dort schaut, betet, mich anschaute, sagte, sie sei eine Fremde. Glauben Sie, dass Sie der Bluthochdruck verlassen wird? Das stimmt, nicht wahr? Heb deine Hand, wenn das stimmt. In Ordnung, habt Glauben an Gott.

Versteht ihr, was ich meine?

²⁵⁷ Was ist mit einigen von euch Leuten, die mich kennen? Habt ihr etwas auf eure Herzen. Hebt eure Hand. So viele von euch! Ich schaffe es nicht; Es muss einfach kommen. Ihr wisst, es ist euer Glaube.

²⁵⁸ Georgie Bruce, ich sehe sie dort sitzen. Du versuchst immer, etwas für jemanden zu finden, Georgie. Du wurdest von einem Krebs geheilt. Keine Frage in deinem Verstand. An dem Tag, als du zu diesem Tabernakel kamst und dort durch die Tür hinausgingst, kam der Heilige Geist auf mich, und hat dir genau dort eine Handlung erzählt, die niemand in der Welt kannte, außer dir und Gott und einer anderen Person. Stimmt das? Das stimmt. Du glaubst mir, nicht wahr, Georgie? Du hast etwas auf dem Herzen, Georgie. Glaubst du, Gott kann mir sagen, was auf deinem Herzen ist?

Würde das den Rest von euch, Menschen, die mich kennen, dazu bringen, zu glauben?

259 Ich kenne Georgie, aber sie denkt an etwas. Sie hat zwei Menschen, die weit weg von hier sind, für die sie betet. Beide leben in Corydon. Das stimmt. Und sie hat eine Person hier, einen Mann, für den sie betet, der hier draußen im Krankenhaus ist. Und du betest nicht so sehr für seine Heilung, sondern für die Errettung seiner Seele. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Das stimmt. Stimmt das, Georgie? Das stimmt genau.

260 Jemand ganz hinten hat seine Hand erhoben, ganz hinten, hier hinten. Du, was ist mit dir? Würdest du deine Hand erheben, bist du mir fremd? Dieser Mann, der hier sitzt und mich anschaut, ich kenne dich nicht. Glaubst du, dass ich Gottes Prophet bin, Gottes Diener? Glaubst du dem Heiligen Geist, was ich gesagt habe, ist die Wahrheit? Glaubst du Das? [Der Bruder sagt: „Ja.“—Verf.] Wenn du glaubst, du hast n-... das ist das Einzige, was du hast, denn du leidest an Krebs. Das stimmt. Du bist nicht aus dieser Stadt. Du kommst aus New Albany. Das stimmt. Und du hast Krebs. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, wirst du gesund werden. Wirst du es annehmen? Hebe deine Hand. Gepriesen sei der Herr.

261 Ich glaube, diese Frau dort draußen mit dem weiß aussehenden Hut auf dem Kopf, eine farbige Dame, hob ihre Hand. Ich hatte noch keine farbige Person. Glauben Sie, Lady? In Ordnung Sir, glaube von ganzem Herzen. Sie haben Herzprobleme, Magenprobleme, Komplikationen. Jemand brachte Sie heute Morgen hierher. SO SPRICHT DER HERR. Das stimmt, nicht wahr, Lady? Wenn das stimmt, winke mit dem Taschentuch, das Sie in der Hand haben, damit die Menschen es sehen. Ich habe die Frau nie in meinem Leben gesehen.

262 Hast du deine Hand erhoben? Bin ich dir fremd? Und du bist mir fremd. Glaubst du, Gott kennt mich, oder Gott kennt dich? Glaubst du, Er kann mir sagen, was auf deinem Herzen ist? Du betest für jemanden. Es ist dein Vater, er hat Herzprobleme. Das stimmt. Und du suchst die Taufe des Heiligen Geistes. SO SPRICHT DER HERR.

Wenn ihr glauben könnt!

263 Was ist mit der kleinen Dame, die ihre Hand so erhoben hat, glauben Sie? Ihr Problem ist dieser Ausschlag an Ihrer Hand. Aber Sie beten für ein Enkelkind. Das stimmt. Das Kind ist nicht normal. Das ist wahr. Nicht wahr Lady? Glaube von ganzem Herzen dafür.

Als ich sagte: „Kind.“ Einen Moment mal. Oh, da habt ihr es. Ihr Sohn hatte einen Autounfall; verkrüppelt. Ich kenne Sie nicht Lady, aber das ist wahr. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand.

264 Nun, Wer ist hier? Wer ist Es? Ich bin es nicht. Wie kann ich das tun? Seid nicht gefühllos gegenüber dem Geist, Geistlichen

Dingen. Es ist Gott hier! Diesen Heiligen Geist, den ihr möchtet, glaubt ihr Es jetzt? Glaubt ihr Es jetzt? In Ordnung, dann empfangt Es jetzt. Jetzt ist die Zeit, Es zu empfangen. Glaubt von ganzem Herzen.

²⁶⁵ Ihr, die ihr krank seid oder bedürftig. Ich kann nicht heilen. Kein Mensch kann heilen. Ich kann den Heiligen Geist nicht geben. Aber Derjenige, der heilen und den Heiligen Geist geben kann, Er ist hier. Er ist Derjenige, Der es tut.

²⁶⁶ Beugt jetzt eure Häupter. Glaubt gerade jetzt, während ich für euch und diese Taschentücher bete.

²⁶⁷ Unser Himmlischer Vater, soweit ich weiß, ging ich durch jeden, der Fremde war, soweit ich fühlte, wie ich schwächer wurde und ausgab; fühlte mich geführt, dass dies die Zeit ist, dass es vielleicht die Auserwählten erkannt haben. Möge jeder einzelne von ihnen, Herr, der berufen wurde und durch Deinen Geist berufen werden durfte; etwas, ihren Glauben, sie hatten mehr Glauben (einige von ihnen), als sie dachten, sie hätten. Sie fangen einfach in ihren Herzen an.

²⁶⁸ Und die Frau berührte einmal Sein Gewand, als Er vorbeiging, und Er drehte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“

Und sie sagten: „Nun, jeder hat Dich berührt.“

²⁶⁹ Er sagte: „Aber ich erkenne, dass ich schwach geworden bin.“ Und Er fand die kleine Frau und sagte ihr, dass sie einen Blutfluss hatte und ihr Glaube sie geheilt hatte.

²⁷⁰ Und die Bibel sagt, dass: „Er ist heute immer noch ein Hohepriester, der durch das Gefühl unserer Schwachheit berührt werden kann.“ Die Schrift sagte: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Und wenn Er derselbe ist und derselbe Hohepriester, wird Er genauso handeln und dasselbe tun.

²⁷¹ Und mögen die Menschen sehen, dass die Geist-erfüllte Gemeinde zu einem Haupt kommt. Christus ist im Begriff zu kommen und Seine Gemeinde zu nehmen. Seine letzten großen Zeichen, wie es in den Tagen Sodoms war; Der sprach, Sarah kannte und wusste, dass er eine Frau namens Sarah hatte, wusste, dass sie im Zelt lachte; Er sagte: „Das wird ein Zeichen sein. Wenn ihr das seht, denkt daran, diese Generation wird nicht vergehen, bis alles erfüllt ist.“ Hier ist es. Wir sind am Ende.

²⁷² Gewähre, Herr, dass jede kranke Person hier drinnen weiß, dass der lebendige Jesus Christus gegenwärtig ist. Mögen diese Taschentücher für jeden kranken Leib gesegnet sein, zu dem sie gehen. Ich verurteile den Teufel für die Menschen. Ich vertreibe ihn durch den Geist Gottes im Glauben, Ich vertreibe jeden Schatten des Zweifels. Möge jede Person hier, die zum Ewigen Leben bestimmt ist, Es in dieser Stunde empfangen. Möge jeder

Aberglaube, jede kleine Flamme, jede kleine Sache der Welt, jede kleine Last, wie die Bibel sagte: „Lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt; damit wir mit Geduld den Wettlauf laufen, der vor uns liegt; schauen“ (auf was? auf die Gemeinde? auf die Organisation?) „auf dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens“, der jetzt hier ist: „Jesus Christus, der Sohn Gottes.“ Auf Ihn schauen, Der . . . Wir müssen keine Worte nehmen, von denen wir wissen, dass sie wahr sind, aber dennoch werden uns diese Worte heute Morgen real gemacht. Derselbe Jesus, der starb ist nicht tot, Er ist wieder auferstanden, und zweitausend Jahre später bringt Er Seine Gemeinde zu einem Haupt. Der Geist von Judas wirkt unter ihnen. Aber mögen sie jeden Stolperstein und alles beiseite legen in dieser Stunde und Ihn annehmen.

²⁷³ Mögen sie hören, was sie haben durch die Predigt. Mögen sie jetzt erkennen, dass genau diese Worte, die sie gehört haben, manifestiert worden sind, und sie erkennen Es, dass Es Christus ist. Und mögen sie jetzt handeln, Dementsprechend handeln: Es empfangen und aufstehen, Zeugnis geben; und in das Reich Gottes hineingehen, indem sie mit dem Heiligen Geist gefüllt werden.

²⁷⁴ Mögen die Kranken geheilt werden. Mögen die Leidenden geheilt werden. Möge jedes Herzensverlangen in Ordnung gebracht werden. Gewähre es, Allmächtiger Gott.

²⁷⁵ Mit euren Häuptern jetzt gebeugt, euren Herzen offen, nehmt euch einfach Zeit für Gebet; kurz bevor, schätze ich, der Taufgottesdienst kommt, kurz davor. Es wird heute Abend einen weiteren Gottesdienst geben.

²⁷⁶ Nun, denkt daran, lasst diese Gelegenheit nicht verstreichen. Ich bin jetzt seit zweieinhalb Stunden oder mehr hier und versuche, mir einfach Zeit zu nehmen und das Evangelium zu bringen, und Es einfach vollkommen hinein zu legen. Dann kommen wir direkt zum Ende. Und genau der Text: hören, erkennen, handeln. Lasst es nicht über euren Kopf hinweggehen. Ihr habt Es gehört. Erkennt ihr, dass Seine Gegenwart hier ist? Wisst ihr, dass Er es ist, der euch ruft? Dann handle danach. Gott sei mit euch. Habt eine Zeit des Gebets.

²⁷⁷ Bruder Neville komm ein wenig im Gebet, wenn du hierher kommen würdest.

Haltet ihn einfach hoch.



HÖREN, ERKENNEN, HANDELN GEMÄSS DEM WORT GOTTES GER60-0221
(Hearing, Recognizing, Acting On The Word Of God)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, den 21. Februar 1960 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org